

# MOPS

Die Schulzeitung der Sechta-Ries-Schule  
Unterschneidheim

Wir heißen Flüchtlinge willkommen



Wir heißen Flüchtlinge willkommen

Wir heißen Flüchtlinge willkommen



Wir heißen Flüchtlinge willkommen

## THEMA : FLÜCHTLINGE

Juli 2015 • Ausgabe 59 • Preis: 1 €

---

# Impressum

## Redaktion:

### R 5b:

Niclas Bekker  
Lukas Butz  
Paulo Konle  
Moritz Langohr  
Jonas Wittek

### R 7a:

Emilie Konezky  
Lara Mayer

### R 7c:

Simon Dauser  
Pascal Ehrmann  
Nick Friedrich  
Brian Hilleberg  
Niklas Münder  
Maik Nagel  
Jannick Wettenmann

### Freie Mitarbeiter

Lara Lauter, R 8a  
Luise Maschke, R 8b  
Madlen Götz, R 10b  
Melanie Schneelee, R 10b  
Jennifer Strobel, R 10b  
Gerd Schönberger  
Sabrina Stenzel

## Chefredaktion:

N. N.

## Anschrift:

Redaktion Mops  
Sechta-Ries-Schule WRRS  
Ziegelhütte 19  
73485 Unterschneidheim

## Verantwortlich für Anzeigen:

Schülerinnen und Schüler der MOPS-AG

## Druck:

dino druck + medien GmbH  
Schroeckstraße 8  
86152 Augsburg  
0821 tel 158084  
0821 fax 155518

**Auflage:** 500

## Beratende Lehrerin:

S. Hampf

## Bankverbindung:

### Schülerzeitung:

**Konto-Nr.: 25 582 003**

**IBAN: DE32 6006 9239 0025 5820 03**

**BLZ: 600 692 39**

**BIC: GENODES1BPF**

**Bopfinger Bank Sechta-Ries eG  
Unterschneidheim**

**Wir sagen unseren Anzeigenkunden herzlichen  
Dank, denn ohne Sie gäbe es keine Schülerzeitung.  
Die Redaktion**

---

# Vorwort

# Flüchtlinge

Zitat:

„Ich spreche acht Sprachen. War Schuldirektor in meinem Heimatland. Jetzt Flüchtling in Deutschland. Meine Familie und ich haben keine Perspektiven.“

*Flüchtling in Deutschland*

Kaum ein anderes Thema wie das unserer aktuellen Ausgabe „Flüchtlinge“ wird derzeit heißer diskutiert. Fast jeden Tag berichten die Medien von Menschen, die aus Not, Angst oder politischer Verfolgung ihr Land verlassen, über Flüchtlingsdramen auf dem Mittelmeer und den damit verbundenen Rettungsaktionen der Marine, von korrupten Schleusern, von Neueinrichtungen und sogenannten Notunterkünften für Flüchtlinge, den langwierigen Asylverfahren, die den Migranten das Arbeiten in Deutschland untersagen und sie so zur Untätigkeit verdammen. Die Flüchtlingsproblematik ist jedoch nicht nur in den Medien präsent, sondern findet unmittelbar vor unseren Haustüren statt. Immer mehr Erstaufnahmestellen für Flüchtlinge werden kurzerhand aus dem Boden gestampft, um die Masse an Flüchtlingen versorgen zu können. Viele Städte und Gemeinden legen dabei große Hilfsbereitschaft an den Tag; ehrenamtliche Mitarbeiter kümmern sich herzlich um die Flüchtlinge und bieten freiwillige Dienste oder Kurse, wie z.B. Schwimm- oder Sprachkurse in den Unterkünften an. Doch bei aller Hilfsbereitschaft - Die Skepsis gegenüber den Migranten und die Unsicherheit gegenüber dem Ausgang der Flüchtlingsproblematik bleibt. Niemand weiß so recht, wie er den Flüchtlingen wirklich helfen kann und wie sie am besten in die Ge-

sellschaft integriert werden können.

Die meisten Flüchtlinge kommen aus dem nördlichen Afrika, aus den Balkanstaaten und dem Nahen Osten. In Deutschland werden im Jahr 2015 etwa eine halbe Million flüchtige Menschen erwartet. Sieht man sich die Entwicklung in den letzten vier Jahren an, so ist eine deutliche Zunahme zu erkennen. Waren es im Jahr 2012 noch ca. 100 000 Flüchtlinge, die in Deutschland Zuflucht suchten, hat sich diese Zahl innerhalb von vier Jahren verfünffacht.

4600 Flüchtlinge leben momentan allein im Ostalbkreis. Neben der Erstaufnahmestelle in Ellwangen, die bereits ca. 900 flüchtige Menschen beherbergt, ist die Errichtung einer neuen Aufnahmestelle in Schwäbisch Hall geplant.

Wir haben in der aktuellen Ausgabe versucht, uns dieser schwierigen Thematik bestmöglich anzunehmen. Ihr könnt in einem Artikel beispielsweise über sog. Schleuser lesen, die versuchen, mit menschenunwürdigen Mitteln Geschäfte zu machen. Ein anderer Text beschäftigt sich mit den Flüchtlingen hier bei uns im Ostalbkreis. Unsere Redaktion hat auch einige interessante Bücher, die sich mit dem Thema auseinandersetzen, gelesen und für euch zusammengefasst.

Viel Spaß beim Lesen wünscht euch euer MOPS Team!

## Buchtipp Claude K. Dubois **Akim rennt**

**D**ie Autorin wurde 1960 in Verviers, Belgien, geboren Sie hat insgesamt schon 40 Bücher veröffentlicht. Das Buch „Akim rennt“ hat den Katholischen Kinder- und Jugendbuch-Preis gewonnen. Das Buch enthält viele Bilder und wenig Text und kann daher schon ab 6 Jahren gelesen werden. Akims Geschichte ist eine sehr persönliche Geschichte. Aber sie gleicht jener von tausenden anderer Kinder, Männer und Frauen, die auf der Flucht vor Gewalt sind. Sie alle „rennen“.

### Inhalt:

Akim spielt draußen mit seinen Freunden an den Booten. In Akims Dorf scheint der Krieg weit weg. Doch die Schüsse und der Lärm werden immer lauter. Nach längerer Zeit kommt ein starker Wind und Lärm von Kampfflugzeugen. Da tut es einen heftigen Schlag und ein paar Häuser sind sehr verwüstet. Akim und seine Freunde rennen davon und die Flugzeuge zerstören das Dorf noch mehr. Akim rennt zu seinem Haus. Er will zu seinen Eltern, doch ihr Haus war schon zusammengebrochen und von seiner Mutter und seinem Vater war nichts zu sehen. Akim hat richtig Angst. Ein fremder Mann nimmt ihn mit und will ihm helfen. Doch in der Masche verlieren sich die beiden. Schnell sind alle Leute weg, nur noch Akim ist da und sieht ein paar tote Menschen auf dem Boden. Er geht zu einem Haus, wo noch Überlebende sind. Akim findet seine Eltern nicht, aber eine Frau nimmt ihn in den Arm. In ihrem Haus bleibt er ganze drei Tage lang. Am Morgen des dritten Tages kommen Soldaten in das Haus und nehmen Akim als Gefangenen. Er muss die Soldaten bedienen und alles machen, was sie sagen. Am Abend bekommt er noch ein bisschen Reis zum Essen. An einem Tag kommen plötzlich Raketeneinschläge und die Soldaten stürmen nach draußen. Akim nutzt diese Möglichkeit zum Flüchten. Er geht weg von seinem Dorf und versteckt sich. Als Akim lange durch das Gebirge gerannt ist, sieht er eine Gruppe mit Flüchtlingen, die ihn mitnehmen. Als die Nacht kommt, gelangen sie zu einem Fluss. Da war einer mit seinem Boot und er nahm alle mit. Am anderen Ufer laufen sie zu einem anderen Dorf. Auf dem Weg kommt ein Laster vorbei, der Flüchtlinge in das Flüchtlingslager bringt. Akim ist in Sicherheit, doch mit den anderen Kindern zu spielen gelingt ihm nicht. Am Abend reden sie über Märchen. Akim möchte aber immer noch zu seinen Eltern. Doch eines Tages ruft der Leiter des Lagers Akim zu sich, denn man hat seine Mama gefunden. Akim ist so froh wie seine Mutter.

## TIPP

**Meine Meinung:**

Ich selber finde dieses Buch sehr schön, weil es viele Bilder und wenig Text hat. Deshalb ist das Buch sehr gut geeignet für Kinder ab 6 Jahren. Der Schluss der Geschichte ist auch sehr schön, Weil Akim seine Mutter wieder sieht.

*Lukas Butz*

## Gewerbeausstellung

Auch in diesem Jahr fand in Unterschneidheim am 07. und 08. März die Gewerbeausstellung statt. Daran nahmen die Firmen Bux, Egetemeyer Ford Volvo, Forner, Hönle, Elektro Wagner, Blumen Gloning, Müller Energietechnik und Kohnle und viele mehr teil. Es gab wieder viele tolle Produkte der Firmen zu bestaunen. Auch über andere Dinge, z. B. über verschiedene Dienstleistungen und ihre Anbieter, konnte man sich informieren. Vor alle am Sonntag war sehr viel los. Für uns Schüler der Klasse R 7c war die Ausstellung besonders interessant, denn wir bekamen die Möglichkeit, in der Halle der Firma Müller einen Kuchenverkauf zu starten.

Damit wollten wir Geld für unser Schulandheim im Mai nach Benediktbeuern sammeln. Wir hatten zusammen mit unsern Eltern ca. 30 Kuchen und andere Gebäcke vorbereitet, die fast restlos verkauft wurden. Wir hatten einen Erlös von rund 760 € für unsere Klassenkasse. Die meisten Kinder waren nach dem Verkauf ziemlich erschöpft, da meist sehr viele Kunden auf einmal kamen und bedient werden wollten. Die 27 Schüler in unserer Klasse haben sich in sechs Gruppen aufgeteilt und von Samstagmorgen bis Sonntagabend gearbeitet.

*Pascal Ehrmann*

Anzeige

## Sägewerk Langohr

- Lohnschnitt
- Bauholz
- Kantholz, Bretter, Latten
- Lärchenschnittholz für Außenbereich (z.B. Terrassenbelag, Außenschalung) **sägerauh, imprägniert, gehobelt und kammergetrocknet**

Tel. 07964/2290

73495 Stöttlen-Kaltenwag

[www.saegewerk-langohr.de](http://www.saegewerk-langohr.de)



## Tag der offenen Tür

**A**m Freitag, dem 06. März 2015 war an unserer Schule von 16 Uhr bis 19 Uhr „Tag der offenen Tür“. Wie in den vergangenen Jahren konnten sich vor allem interessierte Viertklässler und ihre Eltern über unsere Schule informieren.



Schülerband bei der Begrüßung

Man konnte das ganze Schulhaus besichtigen und verschiedene Programmbeiträge von Schülern und Lehrern besuchen. Die Hochschule Schwäbisch Gmünd „lieferte“ eine Königspython, die eine Attraktion in den neuen NWA-Klassenzimmern war. In der Schülerbücherei fand eine offene Theaterprobe der Theater-AG „Mimenkiste“ statt. Die Französischklassen von Frau Arend

präsentierten je eine kurze Aufführung in Französisch. Mehrere Lehrer und Lehrerinnen hatten „Stationen“ aufgebaut, zum Beispiel Herr Schwager und Frau Dauser zeigten den Besuchern, wie man eigene Legomännlein macht. Bei Herrn Penteker konnte man seine eigenen Namensschildchen machen lassen. Bei Frau Kautz und Herrn Kuhn konnte man mit Trocken-

eis experimentieren. In der Schulküche backte eine Schülergruppe mit den Gästen unter Anleitung von Frau Bernard-Kurka, Frau Schwarzbäck und Frau Körner Ostergebäck aus Hefeteig. Nebenbei wurden bei Frau Häusinger Grußkarten mit der Nähmaschine gestaltet. Zeit zur Besinnung fanden die Besucher im Religionsraum bei einer Gebetswerkstatt.

Dazu verkaufte die SMV Kaffee und Kuchen und die Schülerzeitungs-AG Ausgaben aus den letzten Schuljahren.

*Maik Nagel, Simon Dauser*



Rock around the alphabet

## REPORT

Französischer Sketch



Der Leguan begeistert die Besucher



Grußkarten mit der Nähmaschine

Backvorführung in der Schulküche



Tausendfüßler unterwegs

## REPORT



## Interview mit Frau Carolin Körner

1. Wie alt sind Sie?

**Ich bin 24 Jahre alt.**

2. Wo wohnen Sie?

**Ich wohne in Tannhausen.**

3. Wie ist Ihr Familienstand? Haben Sie Kinder?

**Ich bin ledig und habe noch keine Kinder.**

4. Welche Hobbys haben Sie?

**Ich treibe Sport. Besonders gerne fahre ich mit dem Mountainbike. Außerdem koche ich gerne.**

5. In welchen Klassen unterrichten Sie gerade?

**Bisher unterrichte ich in den Klassen W 5, W 8, W 9 und auch die Schüler der FBGS.**

6. Welche Fächer unterrichten Sie gerade?

**Ich unterrichte die Fächer MNT, WAG und Mathematik.**

7. Wie ist die Arbeit einer Referendarin?

**Bis jetzt macht es mir großen Spaß. Die Arbeit ist spannend und abwechslungsreich.**

8. Wie lange wollen Sie an unserer Schule bleiben?

**Ich wünsche mir, so lange wie möglich hier zu unterrichten. Das Referendariat dauert aber erst einmal eineinhalb Jahre.**

9. Was gefällt Ihnen an unserer Schule?

**Mir gefallen das freundliche Kollegium, die angenehme Atmosphäre und die netten Schülerinnen und Schüler.**

10. Würden Sie an unserer Schule etwas verändern?

**Nein, momentan fällt mir noch nichts ein, was verändert werden sollte.**

11. Nennen Sie einen positiven und einen negativen Punkt, der unsere Schüler beschreibt.

**+Die Schüler/innen sind leicht zugänglich und aufgeschlossen.**

**-In meiner bisher recht kurzen Zeit ist mir noch kein negativer Punkt aufgefallen.**

12. Würden Sie gerne im nächsten Schuljahr eine AG leiten? Wenn ja, welche?

**Seit Beginn des Schuljahrs 14/15 leite ich an der FBGS die PC-AG.**

13. Wie lange waren Sie in der Schule, bevor Sie Lehrer/-in sein konnten?

**Ich war 13 Jahre lang in der Schule und habe dreieinhalb Jahre studiert.**

14. Hatten Sie mal Streit mit einem Lehrer?

**Nein. Mein Verhältnis zu den Lehrern war immer OK.**

15. Würden Sie sich wünschen, wieder in die Schule zu gehen, aber als Kind?

**Vielleicht wäre es später zwischendurch mal wieder ganz interessant.**

*Paulo, Jonas*

INTERVIEW

# Boys' und Girls' Day 2015



Am 23. April 2015 fand der diesjährige Boys' und Girls' Day statt. An diesem Tag kann man in Berufen, die eigentlich eher typisch für das andere Geschlecht sind, schnuppern. Der Tag hilft einem herauszufinden, ob man in diesem Beruf gut aufgehoben ist. Der Boys' und Girls' Day wiederholt sich nun zum vierzehnten Mal. Im Jahr 2015 gab es wieder viele Angebote der Firmen: Allein für die Jungen gab es wieder über 25.000 Plätze! Für Mädchen waren es wahrscheinlich noch mehr. Ich finde es cool, dass es so etwas gibt, weil man sehr viel über die Berufe und Arbeitsbe-

dingungen erfährt. Zum Beispiel erfährt man bei der Erkundung des Bäckerberufes, wie Brezeln entstehen und wie es hinter der Kasse ist. Deshalb ist es sehr empfehlenswert, sich einen Erkundungsplatz zu besorgen und an der Schule eine Mitmachgenehmigung zu erbitten.

## Wie kann ich mitmachen?

Man kann mitmachen, indem man auf die Homepage von Boys' und Girls' Day geht und ein Anmeldeformular ausdruckt.

*Niklas Münder*

## Mein Boys' / Girls' Day Erfahrungsbericht

Am 23. April war der Girls' and Boys' Day. Das ist ein Tag, an dem die Jungen in einen Frauenberuf reinschauen, z.B. Erzieher. Die Mädchen erkunden einen typischen Männerberuf, z.B. als Mechanikerin.

Ich war in der Kreisberufsschule Ellwangen und habe etwas über Elektronik herausgefunden. Zuerst haben wir be-

sprochen, was es alles für verschiedene Arten von Elektronik gibt. Wir haben uns mit Gebäudeinstallation beschäftigt und zum Beispiel besprochen, was man da alles machen kann. Danach haben wir eine Windmühle, die solarbetrieben ist, gebaut. Das war sehr interessant und hat Spaß gemacht.

*Emilie Konetzky*

## REPORT

# Vom Asylbewerber zum Asylbetreuer

**N**avid Hamid kam Ende der 1990er mit zweien seiner Geschwister und seinen Eltern nach Deutschland. Die Familie war zuerst in Nördlingen in einer Gemeinschaftsunterkunft.

Navid lebte als Kind in der afghanischen Hauptstadt Kabul. Dort war es laut, es wurde oft geschossen, aber die Menschen hatten sich schon daran gewöhnt. Aus den Unruhen wurden allmählich Anschläge radikaler Islamisten (Mudschahedin).

Auch Navids Vater wurde von ihnen gefangen genommen, weil er Mitglied in einer demokratischen Partei war. Die Familie musste den Vater freikaufen. Das war kein Einzelfall.

Wer in Afghanistan Geld oder Arbeit hatte, musste an die Islamisten Schutzgeld bezahlen. Schließlich wurden der Familie Gewalt und Bezahlen von Bestechungsgeld zu viel und sie wollte flüchten.

Doch zuerst musste die Familie 25.000 Dollar für die Fluchthelfer aufbringen. Sie wurden dann mit dem Flugzeug über Pakistan nach Deutschland geschleust. Eigentlich sind für uns diese Fluchthelfer gewissenlose Menschenhändler, aber für Navid waren sie Menschenretter.

Im Alter von 10 Jahren begann in Navids Leben ein neuer Abschnitt. Er besuchte die Schillerschule in Nördlingen und lernte Deutsch. Navid fand den zusätzlichen Förderunterricht sehr wichtig

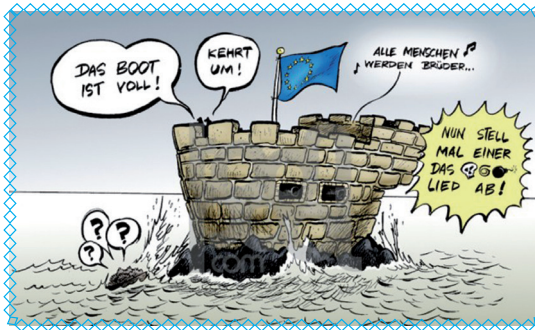
und sprach schon nach vier Jahren fließend Deutsch. Nach der mittleren Reife wollte er eine Lehre machen, doch niemand wollte einen Lehrling, der abgeschoben werden könnte. Ihm blieben nur einfache Jobs.

2005 kam die Nachricht, dass Navid Hamid und seine Familie in Deutschland bleiben durften. Er bewarb sich um eine Lehrstelle als Zimmermann und schloss diese Lehre erfolgreich ab. Danach arbeitete er als Geselle. Anschließend machte er die kaufmännische Ausbildung.

Aus Navids alter Heimat kamen in letzter Zeit immer mehr Flüchtlinge. Der Leiter der Kreis-Ausländerbehörde, Johan Stark, suchte jemand, der die Sprache dieser Flüchtlinge spricht. Er konnte sich noch gut an Navid Hamid erinnern. So bekam Navid einen Anruf und wurde um Mitarbeit im Landratsamt gebeten. Da er Persisch, Russisch, Englisch und natürlich fließend Deutsch spricht und sich zudem gut mit den Problemen der Flüchtlinge auskennt, ist er der Richtige für diesen wichtigen Job.

Inzwischen ist für Navid Deutschland seine Heimat und er ist ein Vorbild für eine gelungene Integration.

*Moritz Langohr*



**JETZT BEWERBEN**

- Azubi Industriemechaniker (m/w)
- Azubi Elektroniker für Automatisierungstechnik (m/w)

**GSN**  
Schleiftechnik GmbH

Präzision  
Wirtschaftlichkeit  
Individualität

- \ Generalüberholungen von Schleifmaschinen
- \ Teilüberholungen: Geometrie, Baugruppen, NC-Messköpfe
- \ Umrüstung von konventioneller Technik auf CNC-Technik
- \ Servicestation für Anobotech-Lünetzen
- \ Verkauf und Vermietung von Schleifmaschinen

**www.gsn-schleiftechnik.de**  
Ihr Spezialist in Sachen Schleifmaschinen

## Was ist die „Sockenpuppe“?

Der Begriff „Sockenpuppe“ kommt vom dem englischen Wort sock puppet und bedeutet so viel wie „eine Maske tragen“. Er taucht in letzter Zeit häufig im Zusammenhang mit Flüchtlingen auf. In Internetgemeinschaften, sogenannten communities, kann der Internet-User, der die Maske trägt, dabei

gegen geltende Regeln des Anstands verstoßen und über Flüchtlinge hetzen, ohne dass er dafür haftbar gemacht werden kann. Manche Flüchtlingshasser legen sich mehrere Sockenpuppenidentitäten zu oder beschäftigen sogar andere als Sockenpuppen.

*Paulo Konle*

Blumenarrangements für jeden Anlass:

- Hochzeitsfloristik
- Trauerfloristik
- Trockenfloristik

Garten- und Landschaftsbau

- Pflegearbeiten
- Pflasterarbeiten
- Obst- und Gehölzschnitt
- Neu- und Umgestaltung von Gartenanlagen

Blumen  
**GLONING**

Floristik  
Landschaftsbau  
Gartenbau

Sechtengasse 7  
73485 Unterschneidheim  
Telefon: 0 79 66 / 80 01 44  
Telefax: 0 79 66 / 80 23 58  
Email: info@blumen-gloning.de  
www.blumen-gloning.de

## ANZEIGEN

# Ein Albtraum

## Ich stelle mir vor...

...ich muss aus meinem Land flüchten, weil ich verfolgt werde. Ich kann nur einige wenige Sachen mitnehmen. Zu meinen wichtigsten Sachen gehören: ein wenig Kleidung, Essen und Trinken und das Geld, das ich noch habe. Alles andere muss ich zuhause lassen. Mein geliebtes Handy und meine teure Play Station bleiben hier. Ich flüchte, weil in meinem Land Krieg ist und alles durch Bomben zerstört wird.

Ich komme in ein fremdes Land und werde dort in die fünfte Klasse geschickt. Aber in der Klasse sprechen alle die Landessprache und ich als einziger meine Muttersprache. Ich sitze neben Mario, der mir ein paar fremde Wörter erklärt. Dem Unterricht kann ich nicht folgen, weil ich zu wenige Wörter weiß. In der Klasse und auf dem Schul-

hof starren mich alle an. Sehe ich anders aus? Ich habe nur wenige Sachen zum Anziehen. So habe ich jeden Tag das gleiche an. Niemand will mit mir spielen. Mein Zuhause ist die Flüchtlingsbaracke. Dort wohne ich mit meinen Eltern und zwei Geschwistern, die noch nicht zur Schule gehen, in einem Zimmer.

Glücklicherweise ist niemand aus meiner Familie auf der Flucht gestorben. Am Nachmittag spiele ich oft mit meinen Geschwistern. Manchmal gehe ich nach draußen. Es gibt in der Barakensiedlung noch andere Kinder in meinem Alter, aber ich kann nicht mit ihnen spielen. Sie sind Flüchtlinge wie ich, aber sie sprechen andere Sprachen.

*Paulo Konle*

## Zitat

„Es gibt zu viele Flüchtlinge, sagen die Menschen.  
Es gibt zu wenig Menschen, sagen die Flüchtlinge.“

*Ernst Ferstl*

Anzeige

Beste Beratung
Faire Preise
Guter Service
Markenprofi  
Für alle, die mehr wollen.



**ELEKTRO-MEISTERBETRIEB**  
**WAGNER**  
Elektro Wagner GbR  
Tannhäuser Straße 2  
73485 Unterschneidheim  
Tel. 0 79 66 / 418

- **Elektroinstallation**
- **Elektromotoren / Wickelei**
- **Kundendienst  
Servicewerkstatt**
- **Verkauf und Beratung**
- **SAT - TV - Hausgeräte**
- **Hebebühnenverleih**
- **Lotto-Shop**
- **Post-Agentur**



## UNTERHALTUNG

# Interview mit Frau Laura Zech

1. Wie alt sind Sie?  
**Ich bin 30 Jahre alt.**
2. Wo wohnen Sie?  
**Ich wohne in Dinkelsbühl.**
3. Wie ist Ihr Familienstand? Haben Sie Kinder?  
**Ich bin verheiratet, habe aber keine Kinder.**
4. Welche Hobbys haben Sie?  
**Ich gehe gerne laufen und fahre Mountainbike.**
5. Welche Klassen unterrichten Sie gerade?  
**Ich unterrichte die R 5a/c, W 6a/b, R 6b/c, R 8a/c, R 9b/c, W 7a, W 9a.**
6. Welche Fächer unterrichten Sie gerade?  
**Ich unterrichte gerade die Fächer Mathe, BK, ITG und Katholische Religion.**
7. Sind Sie Klassenlehrer/-in?  
**Nein, momentan nicht.**
8. Wie lang sind Sie schon an unserer Schule?  
**Ich bin seit Mitte März 2015 an unserer Schule.**
9. Was gefällt Ihnen an der SRS?  
**Mir gefällt an unserer Schule, dass die Lehrer und Schüler nett und offen miteinander umgehen.**
10. Würden Sie an unserer Schule etwas verändern?  
**Ich würde an unserer Schule nichts verändern.**
11. Nennen Sie einen positiven und einen negativen Punkt, der unsere Schüler beschreibt?  
**Negativ: Ich verstehe nicht alle schwäbischen Wörter.  
Positiv: Die Schüler sind freundlich und hilfsbereit.**
12. Würden Sie gerne eine AG leiten? Wenn ja, welche?  
**Ja, ich würde gerne eine AG leiten, ich weiß aber nicht welche.**
13. Wie lange waren Sie in der Schule, bevor Sie Lehrer/-in sein konnten?  
**Ich war 13 Jahre in der Schule.**
14. Hatten Sie mal Streit mit einem Lehrer?  
**Nein, nichts Ernstes.**
15. Würden Sie sich wünschen, wieder in die Schule zu gehen, aber als Kind?  
**Ja, ein paar Tage vielleicht.**



Lara Mayer, Emilie Konetzky

INTERVIEW

# Mops-Menü

## Kennst du schon „Falafel“?

**D**a unser Heftthema „Flüchtlinge“ lautet, haben wir für unser Mops-Menü Beispiele aus der syrischen bzw. arabischen Küche ausgewählt. Zurzeit ist Syrien das Land, aus dem wegen des seit 4 Jahren andauernden schrecklichen Bürgerkrieges viele Menschen fliehen müssen. Die meisten von ihnen leben in Flüchtlingscamps in der Türkei, einige sind inzwischen bei uns angekommen. Durch Menschen aus fremden Ländern haben wir die Möglichkeit, ihre typischen Gerichte kennenzulernen. Aus der arabischen Küche ist bei uns häufig „Falafel“ bekannt. Falafel sind frittierte Bällchen aus Gewürzen und Kichererbsenmus, die auch bei uns an arabischen oder türkischen Imbissständen oder wie andere Gerichte in entsprechenden Geschäften zu haben sind. Falafel könnte man auch zu unserem ausgewählten Vorspeisensalat essen.

## Vorspeise: Syrischer Gurken-Tomaten Salat (Salata Munawa'a)

### Zutaten für 4 Personen:

- 500 g Gurken
- 750 g Tomaten
- 1 Paprikaschote, grün
- ½ Bund Petersilie
- ½ Bund Minze
- 1 Zwiebel
- 1 Prise Salz
- ½ Kopfsalat
- ½ Zitrone, davon den Saft
- 1 ½ EL Essig
- ½ Tasse Olivenöl

### Zubereitung:

Zuerst musst du Gurken schälen und klein würfeln. Danach musst du die Tomaten waschen und klein würfeln. Anschließend wäschst du die Paprika und schneidest sie klein. Danach hackst du Minze und Petersilie fein. Jetzt musst du die Zwiebel schälen und fein würfeln. Anschließend zerteilst du den Kopfsalat, wäschst ihn und lässt ihn abtropfen. Danach werden die Salatblätter in Streifen geschnitten. Den Salat gibst du mit dem Gemüse in eine Schüssel. Jetzt wird die Zitrone ausgepresst und Öl und Kräuter werden dazugegeben. Zum Schluss wird alles noch gut vermischt und mit Salz und Pfeffer abgeschmeckt.



TIPP

## Hauptspeise: Syrische Hackfleischbrote

### Zutaten für 4 Personen:

Arabisches Fladenbrot, dünn  
 250 g Hackfleisch  
 1/2 große Zwiebel, gehackt  
 0,5 g Salz  
 0,5 g Pfeffer  
 0,5 g Zimt, gemahlen  
 0,5 g Muskat  
 1/2 Paprika, grün, gewürfelt  
 500 g Tomaten, gewürfelt  
 Fett für die Form



### Zubereitung:

Als erstes musst du Hackfleisch, Tomaten, Paprika, Zwiebeln und die Gewürze mischen. Als nächstes musst du das Backblech einfetten. Danach nimmst du eine Menge von der Mischung und verteilst sie auf dem Fladenbrot. Dann wird das Fladenbrot zugeklappt und leicht angedrückt. Als nächstes legst du die Brote auf das Backblech und bedeckst sie mit Alufolie. Das Fladenbrot wird im vorgeheizten Ofen ca. 15 Minuten gebacken. Zum Schluss kannst du die Brote mit Salat und eingelegtem Gemüse servieren.

## Nachspeise: Machmunia (syrischer Grießpudding)

### Zutaten für 4 Personen:

1 Tasse Grieß  
 1 Tasse Zucker  
 4 Tassen Wasser  
 4 Teelöffel Butterschmalz  
 4 Teelöffel Zimt  
 Zum Garnieren:  
 Zimt, Pistazien, gehackt



### Zubereitung:

Als erstes Zucker, Wasser und Zimt in einem Topf erhitzen. Danach musst du Butterschmalz in eine in eine Pfanne geben, erhitzen und den Grieß darin und rösten. Der Grieß muss eine goldene Farbe haben!!! Anschließend musst du den Grieß mit etwas Zimt-Wasser-Mischung ablöschen und diese Mischung nach und nach in den Topf geben und dabei rühren. Wenn der Pudding eindickt, ist das Gericht fertig. Zuletzt musst du den Pudding in kleine Schüsseln gießen und mit Zimt oder Pistazien verzieren.

*Emilie Konetzky, Lara Mayer*

TIPP

# Besuch der KZ- Gedenkstätte Dachau

„Wer sich der Geschichte nicht erinnert,  
ist dazu verdammt, sie zu wiederholen.“

(George Santayana)

**A**m Dienstag, dem 24. Februar 2015 besuchten die Klassen R 10 b und W 9 die KZ-Gedenkstätte in Dachau in Begleitung von Herrn Gold, Frau Kautz, Herrn Schönberger und Frau Bernard-Kurka. Die Klassen R 10 a und c haben diese Exkursion bereits zuvor am 3. Februar gemacht.



Denkmal am Krematoriumsbe-  
reich: „Den Toten zur Ehr, den  
Lebenden zur Mahnung“



Lagerstraße: Ort für die Häftlinge, um sich  
zu treffen und Informationen auszutau-  
schen, aber auch für Bestrafungen und  
Exekutionen durch die Lagerleitung

Nach einer ca. zweistündigen Bus-  
fahrt kamen wir im KZ in Dachau an.  
Vom Parkplatz aus liefen wir gemein-  
sam über den Besucherweg zur Ge-  
denkstätte. Anschließend passierten  
wir den Durchgang des Jourhauses  
durch das Tor mit der zynischen In-  
schrift „Arbeit macht frei“. Letztere wur-  
de allerdings vor einiger Zeit geklaut.  
Danach wurden wir aufgeteilt, sodass  
Herr Gold zunächst mit der W 9 und  
anschließend mit unsrer Klasse, der  
10 b, eine äußerst informative Führung

machte. Somit besuchte unsere Klasse  
in der Zwischenzeit das Museum, des-  
sen Ausstellung sich in den ehemaligen  
Wirtschaftsgebäuden befindet. Mithilfe  
der dortigen Informationen sollten wir  
ein Arbeitsblatt mit verschiedenen Fra-  
gen ausfüllen. Dazu mussten wir auch in  
den Bunker, der heute die Besucher der  
Gedenkstätte ebenfalls anhand einer  
kleinen Ausstellung über die Geschich-  
te der Arrestbauten und das Schicksal  
der dort Inhaftierten informiert, gehen.

## REPORT

Die Klassen R 10 b (Herr Schönberger) und W 9 a (Frau Bernard-Kurka) vor der rekonstruierten Lagerbaracke



Herr Gold mit Schülern bei der Führung im Krematoriumsbereich einer Rekonstruktion der räumlichen Verhältnisse von 1933 bis 1945 befindet. Dort kann man sehr deutlich sehen, dass die Häftlinge im Laufe der Jahre immer enger zusammenleben mussten und überhaupt keine Privatsphäre hatten, da das Lager nach einiger Zeit stark überfüllt war.

Im Anschluss daran trafen wir uns alle gemeinsam auf dem Appellplatz und tauschten die Gruppen, sodass die W 9 die Ausstellung des Museums besuchte und Herr Gold mit uns eine Führung durch die Gedenkstätte machte, beginnend bei der rekonstruierten Baracke, in der sich die Ausstellung mit

Danach setzten wir unsere Führung, in der uns Herr Gold sehr viele äußerst interessante Informationen beispielsweise über das Leben der Häftlinge gab, fort und gingen zu den Krematorien und zur Vergasungsanlage, die allerdings in Dachau nie in Betrieb genommen wurde. In Dachau sind noch beide Krematorien erhalten (das erste Krematorium und die sogenannte Baracke X).

Neues Krematorium (mit Gaskammer)



Im Bunker (Lagergefängnis) wurden in Zellen jeweils 4 Stehzellen eingebaut, um die Gefangenen noch unmenschlicher behandeln zu können.



Sie dienten zur Beseitigung der Leichen. Hier wurden die Toten in Öfen, die meist Tag und Nacht in Betrieb waren, verbrannt. Allerdings konnten gegen Ende sehr viele Leichen nicht mehr verbrannt werden, da die Kapazität der Öfen nicht mehr ausreichte. Bevor wir anschließend zu den religiösen Gedenkorten gingen, erklärte und demonstrierte uns Herr Gold am Genickschussstand mit Blutgraben, wie sowjetische Kriegsgefangene oder Gestapo-Häftlinge erschossen wurden.

Im Anschluss daran zeigte uns Herr Gold noch die religiösen Gedenkorte, zu denen unter anderem auch die katholische Todesangst-Christi-Kapelle und die jüdische Gedenkstätte gehören. Besonders bei Letzterer hielten wir uns ein bisschen länger auf, um anschließend wieder zum Appellplatz und zum internationalen Mahnmal zurückzukehren und schließlich nach Hause zu fahren.

Der Tag in Dachau hat uns gezeigt, wie grausam und unmenschlich die Häftlinge von den Nazis behandelt wurden. Eigentlich können wir uns heutzutage gar nicht mehr vorstellen, wie schlimm das Leben der Inhaftierten gewesen sein muss. Durch unseren Aufenthalt in Dachau wurde uns viel besser bewusst, wie grauenvoll und respektlos sich die Nationalsozialisten verhalten haben.

Wenn man durch die Gedenkstätte in Dachau geht und in der Ausstellung des Museums Bilder der bis auf die Knochen abgemagerten Häftlinge sieht, wird einem klar, dass so etwas Schreckliches nie mehr passieren darf und dass die zahlreichen Opfer, die diese Qualen erleiden mussten, nie in Vergessenheit geraten dürfen. Und genau aus diesem Grund ist es auch gut, dass diese Exkursionen jedes Jahr organisiert werden.

*Jennifer Strobel*

## Anzeige



ProCase ist Hersteller von Transportkoffern und Flightcases. Mit mehr als 50 Mitarbeitern produzieren wir an zwei Standorten in Deutschland.

Zu den Kunden zählen Unternehmen aus den Bereichen Medizintechnik, IT, Industrietechnik, Motorsport und Veranstaltungstechnik.






like us on facebook

**Wir bilden aus:**

- Industriekaufrau/-mann
- Holzmechaniker/-in
- Fachkraft für Lagerlogistik




Transportkoffer | Flightcases
[www.procase.de](http://www.procase.de)

# Mein Boys' /Girls' Day

## Erfahrungsberichte

### Boys' Day in der Bäckerei

In der Bäckerei habe ich gelernt, dass man backen, verkaufen und in der Küche Spülmaschine ausräumen muss oder das Geschirr abtrocknen soll. Es

ist gar nicht so schlimm, wenn man als Junge einen Mädchenberuf erkundet. Es ist immer eine Erfahrung fürs Leben. Man lernt dabei, welche Leistung im Arbeitsleben von einer Frau erwartet wird. Aber eine Frau kann es ebenfalls probieren, in einem Männerjob zu arbeiten.

*Niklas Münder*



Niklas hinter der Theke und in der Küche der Bäckerei

Am 23. April war dieses Jahr der sogenannte „Girls' and Boys' Day“. An diesem Tag schnuppern Kinder und Jugendliche ab der 6. Klasse in Berufen. Mädchen informieren sich in Berufen, die eigentlich typisch für Jungen sind, und Jungen in einem Beruf, der eigentlich typisch für Mädchen ist. Mädchen könnten z.B. in einen technischen oder mechanischen Beruf und Jungen z.B. zum Kindergarten.

Ich war an diesem Tag bei der Firma Kathrein in Nördlingen. Kathrein macht Antennen. Als erstes durften wir mit einer Firmenführung einen Einblick in die Warenannahme und in die Produktion gewinnen. Danach präsentierten uns 2 Azubis die Firma und danach durften wir selbst anpacken. Wir durften als

nächstes eine Blume zusammenlöten. Das hat sehr viel Spaß gemacht. Als wir mit der Blume fertig waren, gingen wir ins Bistro, denn wir hatten Pizza bestellt. Wir hatten dann bis halb zwei Mittagspause. Danach gingen wir in die Werkstatt und durften eine Stahlkiste zusammenschrauben, es war gar nicht so einfach. Als es dann viertel vier war, holte uns unsere Betreuerin ab und wir gingen in den Showraum. Da tranken wir noch etwas und gingen dann um halb vier auf den Parkplatz, wo uns unsere Eltern abholten. Mir persönlich hat es sehr Spaß gemacht und ich kann mir auch vorstellen, so einen Beruf im technischen oder mechanischen Bereich zu lernen.

*Lara Mayer*

## REPORT

# Fasching 2015

## Närrisches Treiben an der Sechta-Ries-Schule

**A**m Freitag, dem 13.2.2015 fand in der Turnhalle der Schule der alljährliche Schulfasching mit allen Klassen statt.

Ganze 16 Programmpunkte stellten die Schüler und Schülerinnen auf die Beine, um das Publikum und natürlich auch die Jury zu unterhalten. In der Jury waren die neuen Lehrer Fr. Bühler, Fr. Körner, Fr. Dauser, Hr. Hauber und Hr. Eiberger. Folgende Darbietungen erheiterten u.a. die ausgelassenen Schüler und Lehrer: Bobby Car-Rennen, deftige Wettessen, akrobatische Tänze, Comedy-Sketches und vieles mehr.

Den besten Auftritt hatten die Mädels der Klasse R 6a mit ihrer hervorragenden Tanzeinlage. Auch die Schülerband sorgte für

eine ausgelassene Stimmung und brachte das Publikum zum Singen und Mittanzen. Das schönste Schüler- und Lehrerkostüm wurde dieses Jahr leider nicht bekannt gegeben, da am Ende der 5. Stunde die Zeit zum Kürren nicht mehr ausreichte. Aber für mich war der bestgekleidete Lehrer Hr. Eiberger, der als Blechbüchse in die Schule kam. Die Schüler waren als Cowboys, Fußballspieler und -fans, Punker, Starwars-Figuren, Milka-Kühe usw. verkleidet.

Wer hungrig oder durstig war, konnte sich am Stand der SMV belegte Wecken, Butterbrezeln oder kalte Getränke kaufen.

Ich hoffe, der Fasching findet auch im nächsten Schuljahr wieder statt.

*Moritz Langohr*



## REPORT



Anzeige



**MALICI**  
Metallbau

Außen- und Innengeländer | Treppen | Edelstahlgeländer  
Überdachungen | Vordächer | Stahlbalkone | Tore & Türen  
Sondermetallbau






Hölderlinstraße 16 | 73485 Unterschneidheim  
Fon 0 79 66. 802 9999 | Mobil 0170. 3001070  
[www.malici-metallbau.de](http://www.malici-metallbau.de)

## REPORT

# Schule Aktuell

## Mops-News Neue NWA-Säle

Wir freuen uns darüber, dass die NWA-Säle (Naturwissenschaftliches Arbeiten) endlich erneuert wurden. Im Chemiesaal findet man nun einen Glaskasten mit Luftabzug, mit dem der Lehrer gefährliche Experimente sicher durchführen kann. Für die neuen NWA-Säle wurden von der Gemeinde ca. 600.000 € bezahlt.

Folgende Informationen haben wir aufgeschnappt, als unsere Chemielehrerin Frau Stenzel und der Chemielehrer Herr Kuhn von Radio 7 interviewt wurden.

### Das hat sich alles geändert:

alt	neu
gestufter Boden	ebener Boden
feste Tische	verschiebbare Tische
Energie ist an den Tischen installiert.	Energie und Gas sind an der Decke installiert.
alte Schränke, Tische usw.	neue Einrichtung
Waschbecken an jedem Tisch	Waschbecken im hinteren Bereich des Klassenzimmers
Hocker	neue Stühle in hellgrün
wenig Platz	viel Platz durch ebenen Boden
alte Tafeln	Whiteboard mit Beamer

*Dennis Reber, Nick Friedrich*

en einen erfolgreichen Verlauf ihrer 1 1/2-jährigen Referendariatszeit.

## Schüler im neuen Schuljahr

Vom 25. März bis 27. März 2015 fand die Anmeldung der Schülerinnen und Schüler für das Schuljahr 2015/16 statt.

Es wurden 62 Kinder für die Realschule angemeldet und 18 werden die Werkrealschule besuchen.

## Referendare im Schuljahr 2014/15

Am 2. Februar 2015 begannen der Referendar Michael Hauber und die Referendarinnen Sonja Dauser und Carolin Körner ihren Dienst an unserer Schule. Wir wünschen allen drei-



## REPORT

## Lehrer aktuell

Das Team der MOPS gratuliert

- Frau Röhrer zur Geburt ihrer Tochter Milea, die im März zur Welt kam.
- Frau Abele zur Geburt ihres Sohnes Noah, der im März geboren

wurde.

- Am Ende dieses Schuljahres gehen Frau Stör, Herr Langer und Herr Marx in den Ruhestand.
- Frau Ocker hat geheiratet und heißt jetzt Frau Schwarzbäck. Herzlichen Glückwunsch!

## Buchtipp

Francesco D'Adamo

# Die Geschichte von Ismael

**D**as Buch erschien am 18. 07. 2011 im Baumhausverlag von Francesco D'Adamo und wurde von Ingrid Ickler aus dem Italienischen übersetzt. In dem Buch geht es um den jungen Ismael, der aus seiner Heimat nach Italien (im Buch meist Talien genannt) flieht, dabei stirbt er fast.

Der junge Ismael (14-15 Jahre) ist ein glücklicher Junge, der der Sohn eines Fischers ist. Er kann schwimmen und ist sehr beliebt in seinem Dorf. Dies ist allerdings sehr abgesehen und unbekannt. Doch in der Nähe des Dorfes wird eine Fabrik gebaut und vergiftet das Wasser. So sterben die für Ismaels Familie wichtigen Fische und eine große Hungersnot bricht über sie herein und als auch noch sein Vater stirbt, beschließt Ismael, dass er nach Italien auswandert. Doch diese Reise birgt große Gefahren und Probleme. Das erste Problem ist das Geld, denn die Reise kostet die Familie all ihr Geld. Als Ismael endlich in die nächste Großstadt erreicht hat, erwartet ihn schon das nächste Elend. Nur mit Glück schafft er es auf eines der zwei Schiffe. Doch als die Flüchtlinge endlich auf dem Weg sind, zieht ein Sturm auf und versenkt das

Schiff. Diese Nacht ist die schlimmste seines Lebens, da Ismael alle sterben und leiden sehen muss und selbst kaum überlebt. Er wird dann ein paar Tage später von einem Fischerboot aufgefischt und kommt sofort ins Krankenhaus, da er mit Salz verkrustet ist. In Italien erlebt er die schlimmste Zeit seines Lebens. Er ist nun weiß und sieht aus wie 50 Jahre. Kaum gesund, wird er in den Knast gesteckt und schlecht behandelt. Er erfährt die Geschichte einiger anderer illegaler Einwanderer und freundet sich mit ein paar anderen an. Doch nach 1-2 Woche wird er nach Hause geschickt. Dort sitzt er nur noch im Garten und tut nichts. Er leidet wahrscheinlich an Depressionen.

### Meine Meinung:

Ich finde, dass dieses Buch sehr gut und emotional geschrieben ist.

*Maik Nagel*

TIPP

# Mimenkiste: „Die Schlündelgründer“

Am 18./20. und 21. Juni führten 11 Akteure der Theatergruppe unserer Schule das Stück „Die Schlündelgründer“ auf. Der Preis betrug für Kinder 2,50 Euro; Erwachsene zahlten 3,50 Euro. Im Stück geht es um zwei Personen namens Fazz und Zwoo, denen im Leben langweilig wird und sie so das „Schlün-

delgründeln“ beginnen. Das heißt, man überlegt sich Fantasiewörter, die meist eine Bewegung bedeuten. Daraus ergibt sich eine spannende Geschichte, bei der Fazz und Zwoo so einige Abenteuer überstehen müssen.

Hier seht ihr ein Bild der Proben.

Jannick, Brian



Anzeige

 <b>MEVLANA</b> <b>KEBABHAUS</b> Hauptstraße 13 73479 Röhlingen ☎ 07965 / 80 16 77 Mo-Sa. 11 <sup>00</sup> -21 <sup>00</sup> Uhr So. 14 <sup>00</sup> -22 <sup>00</sup> Espangasse 4 73485 Unterschneidheim ☎ 07966 / 80 29 84 6 Mo-Sa. 11 <sup>00</sup> -21 <sup>00</sup> Uhr	 <b>MEVLANA</b> <b>KEBABHAUS</b> Vorbestellung möglich! ☎ 07965 / 80 16 77 ☎ 07966 / 80 29 84 6
--	---

REPORT

# Interview mit Frau Sonja Dauser

1. Wie alt sind Sie?  
**Ich bin 25 Jahre alt.**
2. Wo wohnen Sie?  
**Ich wohne in Dirgenheim.**
3. Wie ist Ihr Familienstand? Haben Sie Kinder?  
**Ich habe einen Freund und keine Kinder.**
4. Welche Hobbys haben Sie?  
**Ich mache Sport, reise und koche gern.**
5. In welchen Klassen unterrichten Sie gerade?  
**Ich unterrichte die Klassen 5, 6, 7 und 10.**
6. Welche Fächer unterrichten Sie gerade?  
**Ich unterrichte Kunst, Englisch und ITG.**
7. Wie ist die Arbeit einer Referendarin?  
**Manchmal ist sie sehr stressig aber irgendwie macht sie Spaß.**
8. Wie lange wollen Sie an unserer Schule bleiben?  
**Ich bleibe 1 1/2 Jahre.**
9. Was gefällt Ihnen an unserer Schule?  
**Die ländliche Lage, die Schüler und das Kollegium sind sehr angenehm.**
10. Würden Sie an unserer Schule etwas verändern?  
**Nein, bis jetzt nicht.**
11. Nennen Sie einen positiven und einen negativen Punkt, der unsere Schüler beschreibt.  
**+ Die Schüler sind sehr freundlich.  
- Sie sind nicht immer aufmerksam, aber das ist ja normal.**
12. Würden Sie gerne im nächsten Schuljahr eine AG leiten? Wenn ja, welche?  
**Ich würde gerne ein Kunst-AG oder eine Schulgarten-AG mit Tieren leiten.**
13. Wie lange waren Sie in der Schule, bevor Sie Lehrer/-in sein konnten?  
**Ich bin 13 Jahre in die Schule gegangen.**
14. Hatten Sie mal Streit mit einem Lehrer?  
**Ja, natürlich, ein Mal.**
15. Würden Sie sich wünschen, wieder in die Schule zu gehen, aber als Kind?  
**Ja, ich würde gerne nochmal in die Schule gehen.**



Simon, Maik

INTERVIEW

Ellwanger

# Landeserstaufnahmestelle für Flüchtlinge

**E**llwangen hat eingewilligt, ab April 2015 bis zu 1000 Flüchtlinge aufzunehmen. In einer Versammlung zeigten sich Bürger ausgeschlossen für die Aufnahmestelle.



Integrationsministerin Öney und Leiter der Erstaufnahmestelle Weiß

In Ellwangen soll eine Landeserstaufnahmestelle für Flüchtlinge entstehen. Einige Bürger sprachen sich für die geplante Einrichtung einer Landeserstaufnahmestelle (LEA) für Flüchtlinge aus. „Wird der Plan der neuen Flüchtlingsunterkunft von Mehrheit mitgetragen?“, fragte Oberbürgermeister Karl Hilsenbek bei einer Versammlung, die mehr als 600 Teilnehmer fand. Die Ellwanger antworteten mit einem lauten zustimmenden Applaus. Die Planung des Integrationsministeriums sah vor, dass die ersten armen Flüchtlinge spätestens im Februar 2015 in der Reinhardt-Kaserne ankommen sollten. „Wir sind nicht nur aus humanitären Gründen, sondern auch aus guten rechtlichen Gründen verpflichtet, die armen Flüchtlinge aufzunehmen“, sagt Inte-

grationsministerin Bilkay Öney (SPD). Weil es derzeit keine Interessenten für die Gebäude auf dem Kasernengelände gebe, sei der Standort als attraktiv für die Landeserstaufnahmestelle ausgewählt worden. Es ist die fünfte solche Einrichtung in Baden-Württemberg. Zudem schafft die Einrichtung Arbeitsplätze. Als Leiter wurde schon Berthold Weiß bestimmt. Laut Kabinettsbeschluss soll die Landeserstaufnahmestelle Ellwangen ab Ende März belegt werden, also wohnen dort bereits jetzt Flüchtlinge. Sie bleiben etwa 6 Wochen in Ellwangen, bis man für die Menschen einen geeigneten Platz gefunden hat, an dem sie länger bleiben können. Dort sollen sie so lange bleiben, bis ihr Asylverfahren abgeschlossen ist.

*Lukas Butz und Niclas Bekker*

---

## REPORT

# Flüchtlinge im Ostalbkreis

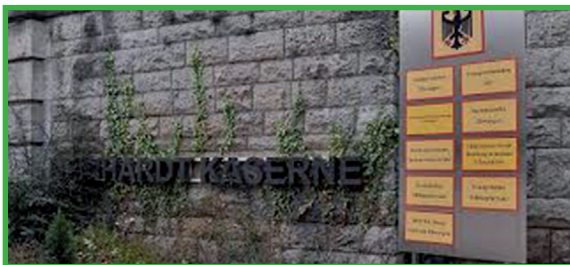
Gemeinschaftsunterkunft  
für Flüchtlinge in Aalen



Viele Flüchtlinge aus Syrien, dem Irak oder Afrika haben leider meistens keine andere Wahl als zu flüchten, da in ihrem Land Krieg und Anarchie herrschen. Die zugewiesenen Flüchtlinge im Ostalbkreis sind hauptsächlich Asylbewerber, Personen mit Status „Duldung“, Bürgerkriegsflüchtlinge, jüdische Emigranten aus der Sowjetunion, Christen aus dem Irak und Kontingentflüchtlinge aus Syrien. Sie sind in Ge-

meinschaftsunterkünften in: Aalen, Abtsgmünd, Bopfingen, Ellwangen, Essingen, Gschwend, Kirchheim, Möglingen, Neresheim, Oberkochen und Schwäbisch Gmünd untergebracht. Ihre Zahl liegt knapp über 1000. Dazu kommen noch die Flüchtlinge, die seit April 2015 in Ellwangen in der Landeserstaufnahmestelle (LEA) untergebracht sind.

*Pascal Ehrmann*



Eingang der Landeserstaufnahmestelle in der ehemaligen Reinhardt-Kaserne in Ellwangen

Lage der LEA im Süden  
der Stadt Ellwangen



REPORT

# Interview mit Herrn Michael Hauber



1. Wie alt sind Sie?

**Ich bin 27 Jahre alt.**

2. Wo wohnen Sie?

**Ich wohne in Neunheim.**

3. Wie ist Ihr Familienstand?

**Haben Sie Kinder?**

**Ich bin ledig und habe keine Kinder.**

4. Welche Hobbys haben Sie?

**Meine Hobbys sind Fußball spielen, lesen, reisen und kochen.**

5. In welchen Klassen unterrichten Sie gerade?

**Ich unterrichte in den Klassen 5-8.**

6. Welche Fächer unterrichten Sie gerade?

**Deutsch, Reli und Englisch.**

7. Wie ist die Arbeit eines Referendars?

**Es macht Spaß, aber es ist auch anstrengend.**

8. Wie lange wollen Sie an unserer Schule bleiben?

**Solange wie möglich.**

9. Was gefällt Ihnen an unserer Schule?

**Mir gefallen an dieser Schule die Lehrer und Schüler.**

10. Würden Sie an unserer Schule etwas verändern?

**Ja, mehr Beamer wären sinnvoll.**

11. Nennen Sie einen positiven und einen negativen Punkt, der unsere Schüler beschreibt.

**Sehr nette Schüler, nur haben sie so viele unterschiedliche Namen.**

12. Würden Sie gerne im nächsten Schuljahr eine AG leiten? Wenn ja, welche?

**Ja, ich möchte Frau Hampp in der Schülerzeitung unterstützen.**

13. Wie lange waren Sie in der Schule, bevor Sie Lehrer sein konnten?

**Ich habe 13 Jahre lang studiert.**

14. Hatten Sie mal Streit mit einem Lehrer?

**Nein, und was im Lehrerzimmer passiert, bleibt da.**

15. Würden Sie sich wünschen, wieder in die Schule zu gehen, aber als Kind?

**Ja auf jeden Fall, aber ich möchte dabei Geld verdienen.**

*Niklas Münder und Nick Friedrich*

## INTERVIEW

# US immigration

- 
- 1625: Dutch immigrants founded New Amsterdam.
- 1630: The Dutch bought Little Oyster Island from the Native Americans.
- 1664: After the English had taken New Amsterdam they named it New York.
- 1785: Samuel Ellis bought Little Oyster Island and named it Ellis Island.
- 1820: A lot of immigrants landed at Manhattan.
- 1845: A famine in Ireland started and a lot of poor and hungry people left on ships to New York.
- 1892: The first immigrant was a young Irish girl. The immigration station in Manhattan closed and opened one on Ellis Island.
- 1907: Sick people were no longer allowed to enter the US.
- 1921: The US set a limit for the number of immigrants from each country.
- 1954: The Ellis Island immigration station closed.
- 1960s: The journey for some immigrants got easier.
- Today: It's still hard to immigrate into the US. Most people come from Mexico, India and China. On Ellis Island is now a museum about immigration.

*Luise Maschke*

- 1625: Niederländische Einwanderer gründeten New Amsterdam
- 1630: Holländer kauften die Insel Little Oyster von den Indianern
- 1664: Nachdem die Engländer Neu Amsterdam eingenommen hatten, nannten sie es New York
- 1785: Samuel Ellis kaufte die Insel und nannte sie Ellis Island.
- 1820: Viele Einwanderer landeten auf Manhattan.

## REPORT

1845:

Eine Hungersnot brach in Irland aus, viele arme und hungrige Menschen flohen deswegen nach New York.

1892:

Die erste Immigrantin war ein irisches Mädchen. Die Einwanderungsbehörde auf Manhattan wurde geschlossen und dafür eine auf Ellis Island eröffnet.

1907:

Kranken Menschen wurde es verboten, in die USA einzuwandern.

1921:

Die Zahl der Einwanderer pro Land wurde beschränkt.

1954:

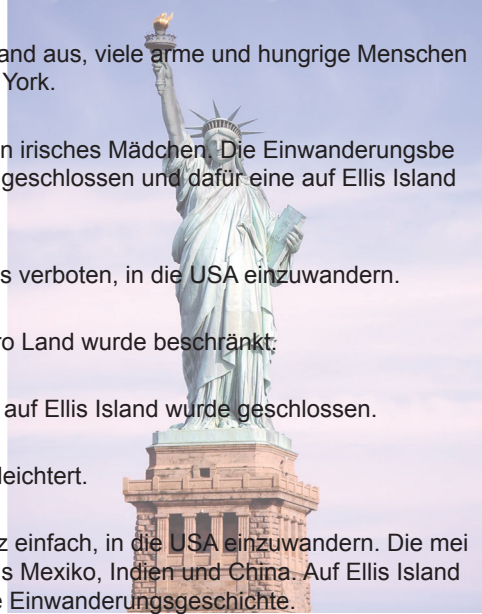
Die Einwanderungsbehörde auf Ellis Island wurde geschlossen.

1960er:

Die Einwanderung wurde erleichtert.

Heute:

Es ist immer noch nicht ganz einfach, in die USA einzuwandern. Die meisten Flüchtlinge kommen aus Mexiko, Indien und China. Auf Ellis Island gibt es ein Museum über die Einwanderungsgeschichte.



Anzeige

# FUSSBODENTECHNIK BUTZ

SCHNELL - SAUBER - ZUVERLÄSSIG

VERLEGUNG VON  
PARKETT - LAMINAT - VINYL - FLIESEN  
MANUEL BUTZ  
ENZIANSTRASSE 7  
73485 UNTERSCHNEIDHEIM - ZÖBINGEN  
0152 - 09109631

REPORT

# Abschlussfahrt der 10. Klassen nach Berlin

**U**nserer Abschlussfahrt begann am 4.5.2015 um 6 Uhr morgens in Unterschneidheim. Nach einer langen und lustigen Busfahrt im Doppeldecker erreichten wir um ca. 14 Uhr den Bundesstaat Berlin.

Zuerst verabschiedete sich die Klasse R 10 a und bezog in einem Hotel im Bezirk Kreuzberg ihr Hotel. Gegen 15 Uhr konnten wir schließlich in unserem Hotel Transit Loft im Prenzlauer Berg einchecken. Nach kurzem Einleben machten wir uns mit der U-Bahn auf den Weg zum Bundestag. Dort erfolgte ein Sicherheitscheck mit Ausweiskontrolle. Im Plenarsaal wurden wir über die Abläufe bei einer Bundestagsdebatte informiert und hatten auch Gelegenheit, Fragen zu stellen. Anschließend führten wir eine interessante Diskussion mit dem Bundestagsabgeordneten Roderich Kiesewetter, der uns in den Bundestag eingeladen hatte. Nach einer kleinen Stärkung am Potsdamer Platz trafen wir müde und erschöpft am Hotel ein. Der nächste Tag begann, wie jeder andere, um 8 Uhr mit einem Frühstück. Im Anschluss daran erkundeten wir in Kleingruppen bei einer vierstündigen Stadtrallye Berlin auf eigene Faust. Den Gewinnern wurde eine Überraschung versprochen. Um uns für das Musical „Hinterm Horizont“ so richtig chic zu machen, fuhren wir noch einmal zurück ins Hotel. Das Musical war großartig und gefiel den meisten Schülern richtig gut.

Am Mittwoch brachen wir zu einem Spaziergang „Unter den Linden“ auf, bei dem wir unter anderem das Brandenburger Tor sehen konnten. Nachmittags machten wir eine Schifffahrt auf der Spree, bei der wir viele weitere

Sehenswürdigkeiten Berlins zu Gesicht bekamen. Daraufhin besuchten wir das ehemalige Stasigefängnis Hohenschönhausen und wurden bei einem interessanten Rundgang über die Vorgehensweise der Polizei in der ehemaligen DDR informiert.

Am Abend gab es noch ein Highlight für uns: Wir gingen in den bekannten Club „Matrix“ und feierten dort ausgiebig.

Am Donnerstag Vormittag schauten wir uns Berlin von oben dann. Dazu fuhren wir mit dem Aufzug auf den Fernsehturm am Alexanderplatz. Daraufhin lösten die beiden Siegergruppen der Stadtrallye ihren Gewinn ein. In dieser Zeit besuchten die anderen die Gedenkstätte Berliner Mauer an der Bernauer Straße, die an die deutsche Teilung erinnert. Der Nachmittag am Ku'damm stand uns zur freien Verfügung. Später trafen wir uns nochmal mit unseren Lehrern und erlebten im Museum die „Story of Berlin“. Unseren letzten Abend konnten wir selbst gestalten. Einige von uns fuhren nochmal mit der U-Bahn zum Alexanderplatz oder gingen in Kleingruppen zum essen.

Am Freitag hatten wir vormittags Zeit zum Shoppen und machten uns gegen 13 Uhr auf den Heimweg. Eine sehr aufregende Woche ging zu Ende, in der wir viele neue, interessante Seiten an Berlin kennenlernten.

*Jennifer, Madlen und Melanie, R 10b*

# Judenverfolgung

**Die Judenverfolgung durch die Deutschen, auch Holocaust oder Schoah genannt, kostete während der Herrschaft der Nazis 5,6 bis 6,3 Millionen Menschen das Leben. Bei der systematischen Vernichtung der Menschen, die von den Nazis als Juden definiert wurden, handelt es sich um den größten in Europa während des zwanzigsten Jahrhunderts begangenen Völkermord.**

Hitler, ein junger Soldat im ersten Weltkrieg, verbreitet das Gerücht, dass die Juden viel Geld haben, aber auch andere hatten es verbreitet. Es war ein Vorurteil, aber nicht das einzige gegen die Deutschen jüdischen Glaubens. Die Menge von Vorurteilen gegenüber Juden nennt man Antisemitismus. Nach dem ersten Weltkrieg verbreitet Hitler die antisemitischen Vorurteile und immer mehr Menschen geben ihm Auftritte in größeren Veranstaltungen.

Nach einer Zeit war er so beliebt, dass er 1920 die Deutsche Arbeiterpartei in Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei (NSDAP) umbenennen konnte, 1921 wurde er Vorsitzender dieser Partei.

Die NSDAP kam in der Bevölkerung so gut an, dass sie von vielen Leuten

gewählt wurde und dadurch wurde Hitler dann 1933 zum Deutschen Reichskanzler ernannt. Er hat 1939 den zweiten Weltkrieg erklärt.

Als Adolf Hitler 1933 zum deutschen Reichskanzler ernannt wurde, begann für die 499 000 Juden in Deutschland eine grausame Zeit. Unter seiner Herrschaft gab es viele Gesetze, die den jüdischen Menschen in Deutschland das Leben schwer machten: So durften Juden nicht mehr alle Berufe ausüben und nicht mehr studieren. Jüdische Kinder durften nicht mehr zur Schule gehen. Schon nach wenigen Jahren hatten die Juden in Deutschland keine Rechte mehr, ihnen wurden z. B. die Pässe abgenommen. Bald gab es für Juden in Deutschland keinen sicheren Ort.



Leichen der ermordeten verfolgten Juden

Jüdische Menschen mussten ab 1941 einen gelben Davidstern aus Stoff an der Kleidung tragen. Sie wurden auf offener Straße beschimpft und belästigt.

Weil das Leben für die Juden in Deutschland immer gefährlicher wurde, floh bis 1938 etwa eine Viertelmillion der deutschen Juden ins Ausland.

## REPORT

Manche wollten ihre Heimat nicht verlassen und hofften, dass das Schlimmste schon vorbei sei. Doch es kam noch schlimmer: Die Nationalsozialisten verhafteten immer mehr Juden - einfach nur, weil sie Juden waren.

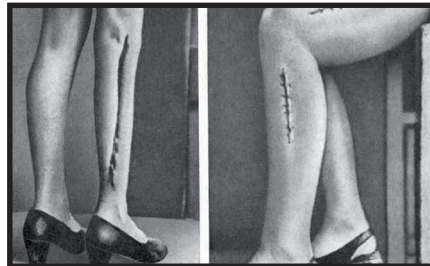
Sie holten sie mitten in der Nacht aus ihren Häusern, pferchten sie in Züge und verschleppten sie in die Konzentra-

tionslager. Nach dem Beginn des Zweiten Weltkrieges wurden die deutschen Juden und die Juden aus den überfallenen Ländern vor allem in die Vernichtungslager in Polen verschleppt. Das bekannteste Vernichtungslager war Auschwitz. Viele Juden starben schon auf dem Weg dorthin. Die meisten wurden in den Lagern ermordet.



Berge von Schuhen und Haaren der ermordeten Opfer

Durch medizinische Versuche im KZ verunstaltete Frauenbeine



Der Holocaust - die Massenvernichtung von Juden durch die Nationalsozialisten - endete 1945 mit dem Ende des Zweiten Weltkrieges. Die wenigen überlebenden Gefangenen, darunter auch Juden, wurden im Osten von den Sowjets befreit, z. B. am 27. Januar 1945 in Auschwitz. Die Gefangenen der KZs Buchenwald und Dachau wurden kurz vor Kriegsende von den Amerikanern befreit. Heute gibt es nur noch einzelne der Überlebenden. Sie sind wichtige Zeitzeugen, die von den Gräueltaten der Nazis berichten können.

Während des Holocaust wurden mehr als sechs Millionen europäische

Juden von den Nationalsozialisten ermordet. Aus Deutschland stammte eine Viertelmillion der jüdischen Opfer.

Durch die Landung US-Amerikanischer Truppen im Jahr 1944 am 6 Juni begann das Ende der Naziherrschaft. Am 30.4.1945 hatte sich Hitler selber umgebracht.

Das Ende des zweiten Weltkrieges war am 8.5.1945.

Eigene Meinung: Ich finde es nicht gut, dass man Menschen, die einen anderen Glauben haben, beleidigt und verfolgt oder tötet

*Jannick Wettenmann*

## Buchtipps

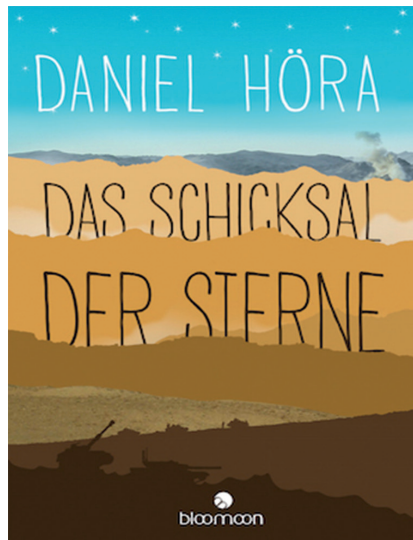
**„Das Schicksal der Sterne“**

von Daniel Höra

**D**as Buch wurde im Februar 2015 veröffentlicht, aber schon 2012 von dem deutschen Schriftsteller Daniel Höra geschrieben. Es erschien im Buchverlag Bloomoon. In dem Buch wird erzählt, wie sich die beiden Flüchtlinge Karl und Adib begegnen, die beide ein ähnliches Erlebnis teilen.

Ein 80-jähriger Mann namens Karl lebt seit vielen Jahren in Berlin. Als junger Mensch musste er wegen des Krieges aus seiner Heimat Schlesien fliehen.

Die zweite Hauptperson, der 15-jährige Adib, kommt aus Afghanistan und flüchtete vor dem dort herrschenden Krieg der Taliban. Sowohl Adib als auch Karl haben die Astronomie als gemeinsames Hobby, wodurch sie sich zufällig treffen. Im Buch wird beschrieben, wie sie sich anfreunden. Stück für Stück taucht der Leser in die Vergangenheit der beiden ein und es wird bald klar, dass sie einen viel größeren gemeinsamen Nenner außer dem Wohnort und ihrem Hobby besitzen: Sie mussten beide aus ihrer Heimat fliehen, der eine vor 70 Jahren, der andere in



unserer heutigen Zeit. Erschreckend ist jedoch, wie viele Ähnlichkeiten die beiden Flüchtlingsgeschichten aufweisen, obwohl zwischen ihnen 70 Jahre liegen. Beiden jungen Männern wiesen die Sterne auf ihrer Flucht den Weg und gaben ihnen Hoffnung, beide ertrugen Hunger, Qualen, Erniedrigung und hatten Tote zu

beklagen und beide fühlten sich am Ziel angekommen, nicht willkommen.

**Meine Meinung**

Die Hauptpersonen werden genau beschrieben, jedoch die Nebenpersonen (Adibs Freunde und seine Familie) tauchen in der Geschichte nicht oft auf. Mir gefällt, dass sehr lebensnah erzählt wird, z.B. erfährt man als Leser die Zustände der Flucht mit Leichen auf den Straßen ganz genau.

*Simon Dauser*

TIPP

# Was ist eigentlich ein Schleuser?

Manche Menschen leben in großer Armut oder müssen Kämpfe und Gewalt ertragen und wollen deswegen aus ihrem Heimatland fliehen. Doch sie können sich nicht einfach ein Flugticket kaufen und nach Deutschland reisen. Sie brauchen oftmals besondere Genehmigungen, die nur schwer zu bekommen sind. Darum suchen viele einen Schleuser. Schleuser helfen Menschen in Not dabei, in ein anderes Land zu kommen. Doch die Reise übers Meer ist gefährlich, weil Schleuser meist verbotenerweise alte und ausran- gierte Boote für die Flüchtlinge organi-

sieren. Außerdem sind die Boote viel zu klein, um alle Flüchtlinge aufnehmen zu können. Dafür bezahlen die Flüchtlinge oft auch noch viel Geld. Unter solchen Bedingungen geschehen dann manchmal auch Unglücke. Manche Schleuser packen Hunderte Menschen für viel Geld auf ein Boot, das nie in der Lage wäre, anzukommen. Solchen Schleusern geht es nur ums Geschäft. Andere hingegen wollen den Menschen helfen. Werden die Schleuser dabei erwischt, kommen sie für lange Zeit ins Gefängnis.

*Moritz Langohr*

## HIER IST IHR TRAUMBAD

Willkommen bei Richter+Frenzel in der Welt des Badens: Entdecken Sie einzigartige Badkonzepte, aktuelle Trends und tolle Gestaltungsideen. Ob Pur, Classic oder Modern: Unsere drei Stilwelten werden Sie begeistern – lassen Sie sich von uns beraten.

### Richter+Frenzel Nürnberg GmbH

R+F HOME Nördlingen

Würzburger Straße 7 • 86720 Nördlingen • [www.richter-frenzel.de](http://www.richter-frenzel.de)



**R+F HOME**

Anzeige

REPORT

# Migranten aus der Türkei

**M**enschen aus der Türkei, die in unser Land kamen, waren zu Beginn angeworbene Arbeitsmigranten. Nach dem Ende der Anwerbung erfolgte der Familiennachzug. Als Flüchtlinge wegen politischer Verfolgung kamen nur wenige Menschen aus der Türkei. Heute leben circa 1,5 Millionen türkische Staatsbürger bei uns, circa 2,9 Millionen Türkischstämmige sind deutsche Staatsbürger.

Am 30. Oktober 1961 wurde mit der Türkei ein Anwerbeabkommen vereinbart. Dies war das vierte Abkommen, das das Nachkriegsdeutschland schloss, um seinen Bedarf an Arbeitskräften zu decken. Die Unterzeichnung bedeutete den Beginn der türkischen Zuwanderung. Es konnte damals niemand ahnen, dass eines Tages mit einem Festakt daran erinnert werden würde. Am 2. November 2011, ein halbes Jahrhundert später, geschah genau das: In Berlin empfing die Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) den türkischen Ministerpräsidenten Recep Tayyip Erdogan. Es wurden Reden gehalten, die bilateralen Beziehungen gewürdigt und beide Regierungschefs vor dem Originaldokument abgelichtet. Die Geschichte der Arbeitsmigration verschmilzt mit jener des Aufnahmelandes, in dem die türkeistämmigen Migranten und ihre Nachkommen die größte Gruppe mit Zuwanderungsge-

schichten stellen: 2,5 bis 2,8 Mio. Personen. Davon kann mehr als die Hälfte aus eigener Erfahrung vom Aufbruch nach Deutschland berichten. Im Jahr 2011 hatte etwa jeder dritte türkeistämmige die deutsche Staatsbürgerschaft. Alle „Gastarbeiter“ mussten lesen und schreiben können und vor allem gesund sein. Etwa 30% der türkischen Arbeitskräfte hatten eine Berufsausbildung, dieser Wert lag deutlich höher als bei angeworbenen Arbeitnehmern aus anderen Mittelmeerländern. Von einer „Auswandererelite“ sprechen deshalb Historiker. Türkeistämmige sind jedoch öfter arbeitslos und haben schlechtere Bildungsabschlüsse als die deutsche Mehrheitsgesellschaft. Laut einer Studie des Berlininstituts (2009) sind mehr als 30% ohne Berufsausbildung. Es gibt aber auch Akademiker, Freiberufler, Unternehmer und auch in Kultur, Politik und Gesellschaft sind Deutsch-Türken prominent vertreten.

Im aktuellen Bundestag (23. September 2013) sitzen 11 türkeistämmige Abgeordnete:

- Cemile Giousouf (CDU)
- Cem Özdemir, Ekin Deligöz, Özcan Mutlu (Die Grünen)
- Metin Hakverdi, Cansel Kiziltepe, Mahmut Özdemir, Aydan Özoguz, Gülistan Yüksel (SPD)
- Sevim Dagdelen, Azize Tank (Die Linke)

---

## REPORT

## Prominente „Deutschtürken“ (Deutsche mit türkischen Vorfahren)

Regisseur Fatih Akin	Moderatorin Nazan Eckes
Soziologin Necla Kelek	Nationalspieler Mesut Özil
Koch Ali Güngörmüş	Schauspielerinnen Sibel Kekilli
Künstlerin Ayse Erkmen	Schriftsteller Feridun
Unternehmer Vural Öger	Zaimoglu
Schriftstellerin Emine Sevgi Özdamar	Theaterregisseur Nurkan Erpulat
Komiker Kaya Yanar	Schauspieler Erol Sander
Theater-Intendantin Shermin Langhoff	Kabarettist Django Asül
Politiker Cem Özdemir	Kabarettist Bülent Ceylan
	Kabarettist Fatih Cevikkollu



Komiker Kaya Yanar

Übrigens gibt es auch zwei seit fast 2000 Jahren bestens integrierte „Türken“ im Bereich der Religion:

der Apostel Paulus, der Hl. Nikolaus (Gedenktag ist der 6. Dezember).

*Lara Mayer*

---

REPORT

# Internethetze gegen Flüchtlinge

**Seit die LEA in Ellwangen mit Flüchtlingen belegt ist, kommt es immer wieder zu unangenehmen Wortmeldungen im Internet, verfasst vor allem auf Facebook.**

Dies macht den Verantwortlichen Sorgen, weil eine negative Stimmung gegen Flüchtlinge entsteht. Es sind unter anderem aggressive Stellungnahmen gegen telefonierende Flüchtlinge, die eigentlich nur mit ihren Angehörigen telefonieren wollen. Die Leute fragen sich, woher die Flüchtlinge die Smartphones haben. Dass bei uns jeder zweite inzwischen ein Smartphone hat, zeigt, dass es sich nicht mehr um ein irre teures Statussymbol handelt, sondern um einen weit verbreiteten Gebrauchsgegenstand. Die Flüchtlinge nutzen nur den in der Stadtmitte eingerichteten kostenlosen WLAN-Service. Wir würden, wenn wir Flüchtlinge wä-

ren, dasselbe machen, nämlich unbedingt nach Hause telefonieren wollen.

Um die Einwohner zu informieren, will die Leitung der LEA regelmäßig Pressemitteilungen herausgeben, um die Situation der Flüchtlinge zu erklären. Außerdem soll mehr Streife gegangen werden, um die Leute zu beruhigen. Es ist richtig, dass eine kleine Gruppe von Flüchtlingen dem Ruf aller schadet, wenn sie z. B. Diebstähle begeht. Aber unter allen Bevölkerungsschichten, nicht nur unter Flüchtlingen, gibt es Kriminelle. Böse Kommentare im Internet absetzen ist übrigens eine schlimmere Straftat als ein kleiner Diebstahl.

*Lara Mayer, Emilie Konetzky*

## Was kann den Internethetzern passieren?

# Tatbestand der Volksverhetzung

Den Tatbestand einer Volksverhetzung definiert § 130 Absatz 1 des Strafgesetzbuchs:

Wer in einer Weise, die geeignet ist, den öffentlichen Frieden zu stören,

1. gegen eine nationale, rassische, religiöse oder durch ihre ethnische Herkunft bestimmte Gruppe, gegen Teile der Bevölkerung oder gegen einen Einzelnen wegen seiner Zugehörigkeit zu einer vorbezeichneten Gruppe oder zu einem Teil der Bevölkerung zum Hass aufstachelt, zu Gewalt- oder Willkürmaßnahmen auffordert oder

2. die Menschenwürde anderer dadurch angreift, dass er eine vorbezeichnete Gruppe, Teile der Bevölkerung oder einen Einzelnen wegen seiner Zugehörigkeit zu einer vorbezeichneten Gruppe oder zu einem Teil der Bevölkerung beschimpft, böswillig verächtlich macht oder verleumdet,

wird mit Freiheitsstrafe von drei Monaten bis zu fünf Jahren bestraft.

## REPORT

# Die LEA in Ellwangen wächst

**D**ie Landeserstaufnahme in Ellwangen nimmt immer mehr Flüchtlinge auf, die größtenteils vom Balkan, aus Syrien oder aus Indien stammen.



Inzwischen werden nicht nur einzelne Personen, sondern ganze Flüchtlingsfamilien in der LEA, die Platz für ca. 1000 Flüchtlinge bietet, aufgenommen. Einige davon kommen aus Karlsruhe, weil die Aufnahme-stelle dort schon überbelegt ist.

## Was tut die Stadt Ellwangen, um den Flüchtlingen zu helfen?

- In der Erstaufnahmestelle gibt es großzügige Räume und einen Kinderspielplatz sowie einen Bolzplatz.
- Die Gehwege von der LEA in Richtung Stadt sollen beleuchtet werden.
- Täglich fahren viermal kostenlose Busse vom Südtor in die Innenstadt und wieder zurück.
- Mahlzeiten werden angeliefert, bis die Küchen und der Speisesaal fertig gebaut sind. Das soll Ende Juli 2015 der Fall sein.
- Mitarbeiter eines Sicherheitsdienstes sind beauftragt, die Flüchtlinge zu schützen.
- Die Schulung von ehrenamtlichen Helfern hat begonnen. Sie sollen unter anderem als Dolmetscher eingesetzt werden.
- Die Kinder werden von ehrenamtlichen und festgestellten Mitarbeitern der Caritas betreut.
- Sie haben die Möglichkeit, Tischtennis oder Tischkicker zu spielen, außerdem gibt es einen Basketballkorb und andere Spielgeräte, die benutzt werden können.

*Jonas Wittek*

Spielplatz in der LEA



## REPORT

## Filmtipp

# Die Fremde

**I**n dem Film „Die Fremde“ von dem Regisseur Feo Aladag, der 2010 produziert wurde und zwei deutsche Filmpreise erhielt, geht es um eine Frau namens Umay und ihren Sohn Cem, die die Tradition der türkischen Familie gebrochen haben. Umay befindet sich auf der Flucht vor Gewalt durch ihren Ehemann und ihre Familie.



Umay fühlt sich bei ihrem Ehemann nicht wohl und beschließt mit ihrem Sohn Cem zu ihren Eltern zu ziehen. Denn Kemal, Umays Ehemann, schlägt sie und ihren Sohn Cem. Umays Familie ist nicht froh darüber, dass Umay zu ihnen zurückgezogen ist und ihren Mann verlassen hat. Denn in den türkischen Familien gibt es eine Tradition, dass man sich nicht scheiden lassen soll. Umays Brüder und der Vater

schlagen sie. Die ganze Familie macht ihr Vorwürfe. Ihr Vater und ihre Brüder haben vor, den Sohn zu seinem Vater zurückzubringen. Doch als Umay das hört, beschließt sie, in ein Mutter-Kind-Heim zu ziehen. Am Abend macht sie einen Notruf bei der Polizei und zieht dadurch in das Mutter-Kind-Heim.

An einem Abend haben ihre Brüder herausgefunden, wo Umay ist, denn sie hat ihrem Bruder einen Brief für ihre Mutter gegeben. Er sollte ihr den Brief mit ihren Erklärungen geben. Ihr anderer Bruder hat den Brief gelesen und weiß deshalb, wo seine Schwester Umay ist.



Umays Brüder streiten sich. Der jüngste soll die große Schwester ermorden.

---

 TIPP

Die Frau beschließt, zu ihrer Freundin zu ziehen, sie arbeitet jetzt auch in einer Küche und möchte studieren. Im Geschäft lernt sie einen netten Mann kennen. Umay bekommt mit, dass ihre Schwester heiratet und beschließt, mit Cem dorthin zu gehen. Ihre Familie schmeißt sie raus. Sie geht noch einmal zu der Hochzeitsgesellschaft hinein und hält eine Rede über ihre Gefühle. Dann packen sie ihre Brüder und schmeißen sie raus und schlagen sie. Ihr Vater fährt in die Türkei zu seinem Bruder und dort haben sie beschlossen, Umay umzubringen, denn wenn man die Tradition bricht, wird man umgebracht. Umays Vater ist ins Krankenhaus gekommen und ihre Mutter erzählt es ihr. Darum geht sie mit ihrem Sohn ins Krankenhaus

zu ihrem Vater. Dort sagt der Vater ihr, dass es ihm Leid tut. Als Umay auf dem Weg zurück zu ihrer neuen Wohnung ist, sieht sie ihren Bruder. Er fragt sie, ob er die beiden ein Stück begleiten darf und sie ist damit einverstanden. Doch nun zeigt er mit einer Pistole auf sie und will sie erschießen, doch er haut ab. Dann kommt ihr anderer Bruder mit einem Messer und möchte Umay erstechen, doch er ersticht aus Versehen Cem. Umay schreit und geht mit ihrem Sohn weg.

Ich finde das Ende dieses Films sehr traurig, da die Familie verstritten bleibt und Umays Sohn erstochen wurde. Doch der Film ist eigentlich auch sehr spannend.

*Lara Lauter, R 8a*

## Rechte der Flüchtlinge

Ohne Arbeitserlaubnis dürfen Flüchtlinge nicht arbeiten und keine Ausbildung machen. Für Asylsuchende und Geduldete ist die Arbeit in den ersten neun Monaten ihres Deutschlandaufenthalts verboten. Aber wenn sie vier Jahre in Deutschland gelebt haben, werden die Verbote aufgehoben.

Nur anerkannte Flüchtlinge haben das Recht aber auch die Pflicht, einen Deutsch- und Integrationskurs zu belegen. Alle anderen müssen sich selbst um das Deutschlernen kümmern und die Kosten für eventuelle Ausbildungen übernehmen.

Anspruch auf normale Sozialleistungen haben ebenfalls nur anerkannte Flüchtlinge. Die Sozialleistungen der Asylsuchenden, Gedul-

deten und zum Teil auch anderer Flüchtlingen richten sich nach dem Asylbewerberleistungsgesetz. Rund 20 Jahre lang liegen die Leistungen nach diesem Gesetz rund 30% niedriger als das Arbeitslosengeld, was in Deutschland als menschenwürdiges Existenzminimum gilt. Erst im Juli 2012 hat das Bundesverfassungsgericht die Leistungen als „evident unzureichend“ kritisiert und sie deutlich angehoben.

Das Recht, Ehepartner oder Kinder aus dem Fluchtland nachkommen zu lassen, haben nur anerkannte Flüchtlinge. Asylsuchenden und Geduldeten, die ein humanitäres Aufenthaltsrecht erhalten, ist dieser Familiennachzug nicht erlaubt.

*Nick Friedrich*

# Flüchtlingsdramen auf der Reise nach Europa

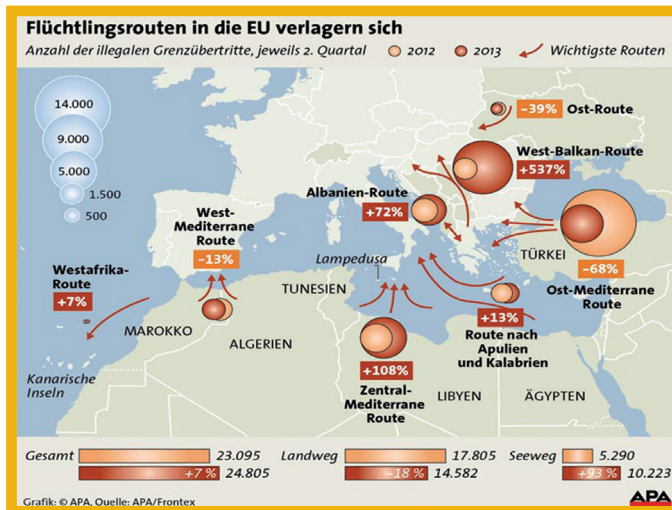
**Immer mehr Flüchtlinge opfern ihr Leben bei den verzweifelten Versuchen, die EU zu erreichen und in Sicherheit zu gelangen.**

Sie verschulden sich meist sehr hoch bei Freunden und Verwandten und „opfern“ all ihr Geld, um später entweder zu sterben oder(in der EU angekommen) meist wieder zurückgeschickt zu werden. Die erste „größere“ Katastrophe geschah 1996 vor der Küste Siziliens, dabei starben 283 Menschen. Doch mittlerweile ist dieses grausamer Alltag auf dem Mittelmeer. Seither sind schon 20000 Menschen in den Fluten des Mittelmeers ertrunken. Fast jeden Tag sterben Hunderte von Flüchtlingen. Meist werden an der Unglücksstelle nur noch Leichen, Rucksäcke, Comics, Schwimmwesten oder Schuhe gefunden. Dort arbeitende Reporter, Fischer oder Matrosen/Kapitäne müssen oft in Therapie, da die Erlebnisse dort sehr schwer zu verarbeiten sind. Und was

machen Europa und der Rest der Welt? Als im Oktober 2013 366 Menschen unmittelbar vor der Küste Lampedusas untergingen, prangerte der Papst die Gleichgültigkeit Europas an. Europa tat allerdings nicht viel. Mittlerweile hat die EU zwar die Organisationen „Mare Nostrum“ (mittlerweile nicht mehr aktiv) und „Triton“(aktiv) ins Leben gerufen und es gibt natürlich auch unzählige private Organisationen, die den Flüchtlingen helfen wollen. Doch die Versuche, in die EU zu kommen, nehmen zu. Es ist erschreckend, wie die Gleichgültigkeit der Welt immer mehr zunimmt.

Die Grafik unten zeigt die verschiedenen Routen der Fliehenden und die Wichtigkeit der Routen.

*Maik Nagel*



## REPORT

## Interview mit Frau Gerlinde Stör

Was werden Sie im Ruhestand tun?

**Ich werde im Ruhestand meine Hobbys betreiben, reisen und mich sozial engagieren.**

Was war Ihr größtes Erlebnis an unserer Schule?

**Es gab viele großartige Erlebnisse.**

Was war das Peinlichste, was Ihnen in ihrer Lehr-  
amtszeit passiert ist?

**Einmal habe ich eine Klassenarbeit vergessen und einmal ist ein Wassergefäß umgekippt und ich war durchnässt.**

Wie lange waren Sie Klassenlehrer/in?

**Ich war 23 Jahre Klassenlehrerin.**

Wie lange waren Sie Lehrer/in?

**Ich war 40 Jahre Lehrerin.**

Hat sich Schule im Laufe Ihrer Tätigkeit verändert?

**Schule und die Menschen verändern sich ständig. Alles ist lebendig. Das ist gut so.**

Werden Sie Schule, Schüler oder Kollegen vermissen?

**Sicherlich werde ich das Zusammensein mit so vielen Menschen vermissen.**

Wollen Sie etwas ganz Neues in ihrem Ruhestand anfangen?

**Ja, ich möchte eine weitere Sprache lernen und evtl. Theater spielen.**

*Jannick Wettenmann und Maik Nagel*





# BAUMANN

**Bauunternehmen • Wohnbau**

73485 Unterschneidheim-Zipplingen  
Tel. 07966/9000-0, Fax 9000-15

info@bauunternehmen-baumann.de  
www.bauunternehmen-baumann.de

Anzeige

INTERVIEW

# Migranten aus Italien

**K**eine andere ausländische Bevölkerungsgruppe in der Bundesrepublik verfügt über eine ähnlich lange Zuwanderungsgeschichte wie die Einwanderer aus Italien. Sie waren keine Flüchtlinge, aber willkommen waren sie nicht immer in gleicher Weise.

Der Zugang von Italienern nach Deutschland begann bereits im Mittelalter und verstärkte sich in der Neuzeit. Im 20. Jahrhundert entwickelte sich Deutschland zu einem wichtigen Zielgebiet, wobei die Eisenbahn eine wichtige Rolle spielte. Der Bau neuer Eisenbahnstrecken in Deutschland führte vor allem zahlreiche Italiener in den Norden, die aufgrund ihrer Erfahrungen im Trassenbau begehrte Spezialisten waren. Der zwischen Deutschland und Italien im Dezember 1955 geschlossene Anwerbevertrag brachte bis zu einer halben Million italienische Arbeitskräfte in deutsche Fabriken, Bergwerke und auf Baustellen. Die „Gastarbeiter“ wurden vor allem für die anstrengenden und schlecht bezahlten Arbeiten angeheuert, während viele deutsche Kollegen durch Karrierechancen der Wirtschaftswunderzeit als Angestellte beschäftigt wurden. Rund 80 % der angeworbenen italienischen Arbeitsmigranten kamen bis 1973 aus den unterentwickelten südlichen Regionen Italiens. Die Beweggründe der italienischen Auswanderer, nach Deutschland zu kommen, waren sehr unterschiedlich. Meistens waren es wirtschaftliche Motive, die viele Menschen dazu bewogen, ihr Land zu verlassen. Vor allem Arbeitslosigkeit gaben viele Italiener als Hauptgrund für ihre Ausreise an. 33 % aller männlichen ausländischen Arbeitnehmer und sogar 42 % aller italienischen Männer gaben in einer Befragung an, vor ihrer Anreise keine Informationen über die Arbeits- und Lebensbedingungen in der Bundesrepublik gehabt zu haben. Es

war vor allem die katholische Caritas, die sich als erste Organisation um die Belange der zugereisten italienischen Glaubensbrüder kümmerte. Sie verfügte auf diesem Gebiet über reichliche Erfahrungen, denn der Deutsche Caritasverband hatte schon lange vor dem ersten Weltkrieg italienische Arbeitnehmer im Deutschen Reich betreut. Bis 1973 stieg die italienische Bevölkerung in den alten Bundesländern auf mehr als 630.000 Personen. Viele von ihnen kamen auf eigene Initiative, da mit der Einführung der Freizügigkeitsverordnungen für EWG-Angehörige ab 1961 der Arbeitsmarkt für Italiener im Europäischen Wirtschaftsraum ohne staatliche Beschränkungen offen stand. Trotzdem wurde auch hier die Zuwanderungswelle mit dem schlechteren Konjunkturverlauf geringer. Parallel dazu nahm die Zahl der Familienzusammenführungen zu. Diese wurden aber bis Mitte der 1980er Jahre weitgehend abgeschlossen. Seit 1983 hielten sich die Einreisezahlen von Italienern mit durchschnittlich 30.000 bis 40.000 Menschen auf gleichbleibendem Niveau. Allerdings bestehen bis heute große Unterschiede zwischen den mehr als 520.000 italienische Einwanderern und der deutschen Mehrheitsgesellschaft. So verfügen nur 57 % der Italiener über eine in Deutschland abgeschlossene Berufsausbildung. Italienische Kinder besuchen überwiegend Hauptschulen, sind aber im Berufsleben ähnlich erfolgreich wie deutsche Jugendliche, da sie Arbeit bei vielen italienischen Selbständigen in Deutschland finden.

## REPORT

## Gelungene Integration!

Seit Beginn der italienischen Einwanderung nach Deutschland, also seit dem Mittelalter, wirkt sich der italienische Einfluss in der Baukunst (Romanik, Gotik), in Mode und Design aus. Wer heute ein Haus bauen will, kann den sogenannten Toskanastil wählen oder ein Atriumhaus bauen lassen.

Insbesondere unsere Esskultur unterliegt starkem italienischem Einfluss. In der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts waren z. B. Tomaten in Deutschland kein Thema. Seit Beginn der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts wollen die Deutschen nicht nur das ganze Jahr über wTomaten essen, viele bauen sie sogar selbst an. Dass wir heutzutage sehr viele Nudeln in unterschiedlichen Formen essen, geht auch auf den italienischen Einfluss zurück. Das italienische Armeleuteessen, die Pizza, ist aus unserer Esskultur nicht mehr weg-

zudenken. Eisdielen und Eiscafes gibt es bei uns so viele, weil vor allem Italiener in diesem Bereich der Gastronomie selbständig arbeiten. Das Speiseeis soll zwar in China erfunden worden sein, nahm aber von Italien aus seinen Weg in andere europäische Länder.

## Selbständigkeit

Die Italiener sind die größte Gruppe der Einwanderer, die sich in Deutschland beruflich selbständig machen. Dies erfolgt hauptsächlich im Gastronomiebereich und führt zur Beschäftigung von weniger gut gebildeten Landsleuten. So haben alle etwas von den italienischen Einwanderern. Sie haben Arbeit und Verdienst, wir haben ihre Dienstleistung und der Staat kann durch die Einnahme von Steuern seine Aufgaben erfüllen.

Zwei der in unserem Raum ältesten Baufirmen, Bortolazzi in Bopfingen und Rossaro in Aalen, wurden zu Beginn des 20. Jahrhunderts von Italienern gegründet.

*Emilie Konetzky*

### Automobile Ackermann Gaxhardterstr.15 73495 Dambach Tel.: 07964- 574



*Ihre  
KFZ- Werkstatt*

Mit Herz,  
Hand und  
Verstand.

- Gebrauch- und Jahreswagen
- Inspektion
- Rad und Reifen
- HU (mit integrierter AU)
- Unfallinstandsetzung
- Reparaturen aller Fahrzeuge
- Karosserie
- Motordiagnose
- KFZ- Elektrik

in Zusammenarbeit mit autorisierten Prüfungsorganisationen

## REPORT

# Interview mit Herrn Gerhard Marx



Was werden Sie im Ruhestand tun?

**Ich werde im Garten arbeiten, mit meinen Enkelkindern spielen und viel lesen.**

Was war Ihr größtes Erlebnis an unserer Schule?

**Dass es an einer so großen Schule wirklich gut funktioniert.**

Was war das Peinlichste, was Ihnen in Ihrer Lehramtszeit passiert ist?

**Mir ist die Hose aufgeplatzt und ich musste nach Hause fahren, um eine neue Hose zu holen.**

Wie lange waren Sie Klassenlehrer?

**Ich war jedes Jahr in meiner Zeit als Lehrer auch Klassenlehrer.**

Wie lange waren Sie Lehrer?

**Ich war 37 Jahre lang Lehrer.**

Hat sich die Schule im Laufe Ihrer Tätigkeit verändert?

**Es hat sich hauptsächlich das Verhalten der Schüler verändert.**

Werden Sie Schule, Schüler oder Kollegen vermissen?

**Ich werde vor allem die Schüler, aber auch das Kollegium sehr vermissen.**

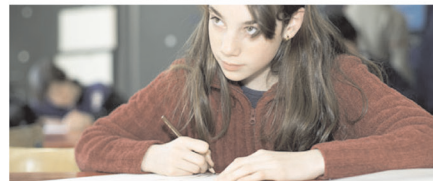
Wollen Sie etwas ganz Neues in Ihrem Ruhestand anfangen?

**Ich werde vielen anderen Aktivitäten nachgehen, für die ich vorher noch keine Zeit hatte.**

*Pascal Ehrmann*

Anzeige

## Autohaus macht Schule



In Sachen Auto, Umwelt und Technik haben wir unsere Hausaufgaben gemacht.

**Auch wer klein ist, hat große Ziele ...**

*Kundendienst a Klasse: Fahren Sie einfach mit.*

### Egetemeyer

Autohaus Egetemeyer GmbH

Baierstraße 45 • 73485 Unterschneidheim  
Tel: 07966 - 301

INTERVIEW

Buchtipp  
Oisin McGann

## Armouren - Verschwörung auf Planet Nu-Topia

Das Buch „Armouren“ wurde von dem irischen Schriftsteller und Illustrator Oisin McGann geschrieben. Es gehört zum Genre Fantasy und kam 2010 auf den Markt. Der Autor wurde 1973 geboren. Oisin studierte Animation an einer Kunstschule. Nach dem Studium arbeitete er als Direktor in einer Werbeagentur. Heute lebt er wieder in Irland und arbeitet als freier Schriftsteller und Illustrator.

Seine ersten Bücher kamen 2003 auf den Markt. Eines der Bücher ist „Mag Brand“:

Es geht um 5 Armouren-Ritter, die nachts in der Stadt Nu-Topia trainieren. Es gibt viele Truppen und Gruppen. In dem zweiten Teil geht es um eine Trainingseinheit. Die Einheit besteht aus Rake, Fox, Snow, Cat und Flash. Ihre Trainingsaufgabe ist, dass sie von der



Mitte der Stadt in die alte Schule gelangen. Sie rennen los und brauchen eine Weile. Cat meint, den schnellsten Weg durch Nu-Topia zu wissen, aber das stimmt nicht. Sie gehen in den Park. Rake geht geduckt durch den kleinen Wald, alle folgen ihm.

Rake stöhnt ganz leise „Sid, da ist ein Raumschiff“. Sie schleichen sich vor. Es sieht aus wie ein Panzer. Das Metall fühlt sich rau an; fast so wie die Haut einer Schlange. Es hat viele Geschütztürme auf dem ganzen Rumpf verteilt. Rake kann es einfach nicht lassen, er muss da rein. Alle warnen ihn.

*Niclas Bekker*

TIPP

# Schüleraustausch mit Ancinnes

## Erster Besuch der neuen Partnerschule an der SRS

**Vom Collège „Normandie Maine“ in Ancinnes waren vom 09.03. bis zum 16.03.2015 19 Schülerinnen und Schüler Gäste an unserer Schule. Dem Ganzen war ja bereits ein Besuch unserer Schüler der 9. und 10. Klassen letztes Frühjahr im Department Sarthe im Nordwesten Frankreichs vorausgegangen.**



Nachdem die Gäste am Montagabend angekommen waren, gab es so manch banges Gesicht, da man ja nicht wusste, in welche Familie man kommen würde. Alle Unsicherheit war aber am nächsten Morgen verfliegen, als man sich zu einem Ganztagesausflug nach Nürnberg aufmachte. Eine Führung durch Burg und Altstadt war ebenso Teil des Programms wie für die Franzosen neue kulinarische Erfahrungen, die in der Form von Lebkuchen und Nürnberger Würstchen die Geschmacksknospen der Schüler und Schülerinnen aktivierten.

Den Mittwochvormittag verbrachten die Gäste im Unterricht. Dabei war für

die Franzosen staunenswert, dass bei uns jede Klasse über ihr eigenes Zimmer verfügt. An französischen Schulen ist dies nicht so. Dort bewegen sich die Schüler in die jeweiligen Fachräume. Auf der anderen Seite war für die deutschen Schüler die Erkenntnis, dass ihre Corres, außer mittwochs, jeden Nachmittag bis 17 Uhr Unterricht haben, um anschließend noch Hausaufgaben machen zu dürfen, absolut überwältigend.

Am Donnerstag stand dann eine Fahrt nach Stuttgart an. Mit Hilfe von Audio-Guides bestaunte man im Mercedes-Benz-Museum sowohl klassische Karossen als auch Formel-1-bekannte Boliden.

## REPORT

Ein unerwartetes Treffen mit einigen Top-Graffiti-Sprayern der Landeshauptstadt ergab einen abwechslungsreichen Kontrast zu dem Museumsbesuch. Natürlich durfte danach der Besuch einer ausgedehnten Shopping-Meile nicht fehlen.

Der Freitagvormittag war einerseits dem Sporttreiben in der Turnhalle gewidmet, andererseits, nach einigen Irrungen und Wirrungen, der Brezelherstellung in der Backstube Bengelmann. Wie die Dorfralley war dieser und alle anderen Programmpunkte wie immer von Renate Arend organisiert worden.

Am Abend stieg dann schon die große Abschiedsparty. Im Foyer der Schule rockten unsere „Sappers of Rock“ ab, während im Närraum Eltern und Lehrer sich an delikaten Köstlichkeiten labten. Die französischen Gäste hatten ein kleines Programm vorbereitet und als dann alle zusammen „La Ballade des gens heureux“ und „Champs-Élysées“ anstimmten, kam schon so etwas wie ein bisschen Wehmut auf.

Das Wochenende



verbrachten die französischen Schüler in ihren Gastfamilien. Als am Montagmorgen dann die Zeit gekommen war, erst einmal Abschied voneinander zu nehmen, floss so manche Träne. Doch während sich die jungen Franzosen in Begleitung ihrer Lehrer Eric Leray und David Leroux wieder in Richtung Heimat aufmachten, war jedem klar, dass dies eine überaus ereignisreiche und gelungene Woche gewesen war. Man hatte den anderen, zunächst Fremden,

schätzen und mögen gelernt. „Schön war's mit den Franzosen“, meinten auch die Eltern, die zur Verabschiedung gekommen waren. Schön wird es auch nächstes Jahr wieder werden, wenn, wie geplant, unsere Schüler das Collège von Ancinnes in der Region Pays de la Loire besuchen werden.

*Gerd Schönberger*



## REPORT

# Une visite de la Normandie

**Au mois du mars 19 élèves du collège « Normandie Maine » visitaient la Sechta-Ries-Schule. La dernière année nos élèves de la 9e et la 10e avaient déjà fait la connaissance du village Ancinnes département Sarthe au nord-ouest de la France.**

Après avoir arrivé lundi soir il y avait quelques mines angoissantes, parce qu'on ne savait pas dans quelle famille on devait aller. Mais tous les manques d'assurance étaient disparu le prochain matin quand on partait pour une journée à Nürnberg. Une visite guidée de la vieille ville était part du programme et les Français faisaient aussi des nouvelles expériences culinaires quand le pain d'épice ou les saucisses de Nürnberg stimulaient les papilles gustatives des élèves.

Le mercredi matin était passé dans les cours. C'était étonnant pour les Français que chaque classe a sa propre salle. Ce n'est pas comme ça au collège français. A l'autre côté la connaissance que les Français ont des cours chaque jours sauf le mercredi jusqu'à 17 heures et sont après obligés de faire ses devoirs était absolument renversant pour les Allemands.

Jeudi c'était la journée à Stuttgart. Avec des audio-guides on admirait le musée Mercedes-Benz, regardant les carrosses classiques mais aussi les bolides que sont connus par la formule 1. Un rendez-vous avec les top-tagueurs-graffitis de la capitale était un contraste varié avec la visite du musée. Il fallait s'y attendre ! On faisait après un tour de shopping entendu.

Vendredi matin on faisait le sport dans le gymnase et on regardait la création des bretzels dans la boulangerie Bengelmann. Comme le rallye et tous les autres segments du programme c'était aussi organisé par Renate Arend.

Le soir c'était la boum. Au foyer les « Sappers of Rock » jouaient ... le rock, naturellement. Et dans la salle de coudre les parents et les profs se rafraîchissaient des délices. Les invités français avaient préparé un petit programme et quand tout le monde entonnait « La ballade des gens heureux » et « Champs-Élysées » un peu de nostalgie commençait à circuler dans le foyer du collège.

Le weekend était passé dans les familles. Et quand lundi matin le temps pour dire au revoir était venu les larmes coulaient. Mais en commençant le retour à la France accompagné par les deux profs Eric Leray et David Leroux, chacun savait qu'on a réussi de passer une semaine mouvementée et intéressante. L'étranger au début on a appris à apprécier et aimer. « C'était bien avec les français », les parents disaient quand ils étaient venus pour dire adieu. Ca va aussi être bien la prochaine année quand nos élèves vont visiter le collège d'Ancinnes dans la région Pays de la Loire.

*Gerd Schönberger*

---

## REPORT

# Deutsch lernen am Goethe-Institut

**D**rei junge syrische Cousins (zwei Männer und eine Frau) flüchteten vor dem syrischem Bürgerkrieg vor sieben Monaten nach Deutschland. Ihre Namen sind Mohamad Alkhatib, Ali Al-Boush und Rahaf Al-Boush. Jetzt sprechen sie dank des Schwäbisch Haller Goetheinstituts fließend Deutsch.



Die beiden Männer ließen ihre Familie zurück, doch Rahaf floh mit ihrer Familie. Sie sagt, sie könne ohne ihre Familie nicht leben. Die Flucht fand auf einem maroden und überfüllten Boot von der Türkei nach Ägypten und von dort nach Italien und schließlich nach Deutschland statt. Die drei Syrer sagen, in Syrien könnten sie nicht auf die Uni gehen, sie bekämen keine Arbeit und keine Ausbildung. Nun leben sie mit zwölf weiteren Menschen (bzw. Familie) in einer kleinen Unterkunft, die aus drei Zimmern besteht. Diese Unterkunft befindet sich in Ochsenhausen. Auf einer Feier lernten sie eine Frau kennen, die früher einmal im Goethe-Institut arbeitete. Sie finanzierte den drei jun-

gen Syrern zwei Monate im Goethe-Institut. Da sie so hochmotiviert waren (bzw. sind) und unbedingt ein Studium in Deutschland machen wollen, hat der Freundeskreis des Goethe-Instituts ihnen einen weiteren Monat Deutschkurs ermöglicht. Sie haben 25 Stunden Unterricht in der Woche. Die drei Syrer haben den Unterricht bei freier Kost und Logis genutzt und sprechen nun flüssig Deutsch. Sie sagen, dass sie erst studieren und dann arbeiten und Geld verdienen wollen. Mit ihrem erarbeiteten Geld wollen sie ihrer Familie helfen. Wir hoffen, dass sie ihren Plan gut durchführen können.

*Moritz Langohr*

## REPORT

# Zusammenleben in der LEA

**Die Zahl der Flüchtlinge in der LEA wächst von Woche zu Woche. Am 16. April waren es schon 200 Menschen. Ende April lebten in Ellwangen bis zu 500 Flüchtlinge, Ende Mai schon ca. 900. Die meisten Menschen kommen von der LEA in Karlsruhe, die überbelegt ist.**

Manche Flüchtlinge fahren mit den Bussen in die Stadt, doch viele laufen lieber, um sich zu bewegen. Daher muss die Geschwindigkeit auf der B 290 begrenzt werden. Es werden auch Kabel für Beleuchtung der Gehwege gelegt und die Straßenlampen sollten so schnell wie möglich aufgestellt werden. Derzeit sind in der LEA tagsüber 12 und nachts 7 Mitarbeiter des Sicherheitsdienstes im Einsatz. Das Personal wird maximal auf 20 tagsüber und nachts 10 Mitarbeiter erhöht. Wenn die LEA voll belegt ist, wird auf dem Gelände auch eine Polizeiwache eingerichtet. Seit Ende Mai ist die LEA mit ca. 900 Bewohnern fast voll belegt und die ersten Flüchtlinge sind schon in andere Kreise weitergezogen, wo sie auf die Entscheidung ihres Asylantrages warten.

Die Kinderbetreuung und die Kleiderausgabe werden von der „Caritas“, zum Teil mit ehrenamtlichen Helfern, geleistet. Von Helfern wird auch täglich das angelieferte Essen ausgegeben.

Wenn die Küche fertig ist und dort entsprechendes Personal arbeiten kann, fällt die Essensanlieferung weg. Zurzeit werden in Ellwangen Leute geschult, die als ehrenamtliche Helfer in der LEA arbeiten wollen. Sie können dann für die Flüchtlinge übersetzen und sie auf Ämter begleiten, vielleicht auch in Gesprächen vermitteln, was von den Flüchtlingen bei uns erwartet wird. Gelegentlich kommt es auch zu Konflikten unter den Flüchtlingen, weil sich ein geringer Teil nicht an Regeln hält. Hier muss ebenfalls das festangestellte Personal oder ehrenamtliche Helfer einschreiten, um Konflikte nicht eskalieren zu lassen. Ein Störer wurde schon nach Karlsruhe zurückgeschickt.

Wer für die Flüchtlinge noch Kleiderspenden möchte, kann dies immer donnerstags von 10 – 12 Uhr und von 14 – 16 Uhr im alten Woha-Gebäude in Ellwangen tun.

*Lukas Butz*

## Was ist der „Troll“?

Ein Troll ist eine Person, die absichtlich Gespräche anderer im Internet durch destruktive Kommentare und Gesprächsinhalte behindert und somit auch versucht, andere Personen umzustimmen bzw. zu manipulieren. Letzter Zeit fallen „Trolle“, die Flüchtlinge diskriminieren, im Internet auf.

*Maik Nagel*





**Wir bilden dich aus zur/zum:**

Ausbildungsplätze		
✓	<b>Bäcker/in</b>	<b>+30%</b>
✓	<b>Konditor/in</b>	<b>+20%</b>
✓	<b>Einzelhandelskauffrau/-mann</b>	<b>+10%</b>
✓	<b>Fachverkäufer/in Bäckerei</b>	<b>+10%</b>
✓	<b>Fachverkäufer/in Konditorei</b>	<b>+20%</b>
✓	<b>Fachverkäufer/in Metzgerei</b>	<b>+20%</b>

- Sonderzulage zur tariflichen Ausbildungsvergütung
- Außerbetriebliche Weiterbildungsmöglichkeiten
- Attraktiver Arbeitsplatz
- Berufsübergreifende Ausbildung
- VWL-Zuschuss

*Wir sind das Erfolgsrezept für deine Zukunft*



**Cafe Bengelmann**

Bäckerei – Konditorei - Confiserie

Tannhäuser Str. 1  
73485 Unterschneidheim

[www.cafe-bengelmann.de](http://www.cafe-bengelmann.de)  
[info@cafe-bengelmann.de](mailto:info@cafe-bengelmann.de)



**Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!**

**ANZEIGE**



Kreissparkasse  
Ostalb

[www.ksk-ostalb.de](http://www.ksk-ostalb.de)



# TopGiro<sup>plus</sup>

– exklusiv für Jugendliche bis 17 Jahre!

Unser kostenloses Girokonto bietet dir nicht nur eine attraktive Guthabenverzinsung, sondern viele weitere tolle Leistungen wie z.B. spannende Wettbewerbe, zahlreiche Veranstaltungen und Ausfahrten.

Außerdem erhältst du eine kostenlose SparkassenCard\*!  
Damit kannst du an allen Sparkassen-Geldautomaten kostenfrei Bargeld abheben und bequem dein Handyguthaben aufladen.

\*Überziehungen sind nicht möglich.

ANZEIGE

# Minderjährige fliehen nach Deutschland

**K**inder, die ohne Eltern einreisen, stellen eine besondere Bedürfnisgruppe dar. Sie reisen illegal nach Deutschland. Wenn sie nicht direkt an der Grenze abgeschoben werden, dann nimmt das Jugendamt sie unter Aufsicht.



Um eine Bleibeperspektive zu bekommen, steht ihnen das Asylverfahren offen. Das BAMF (Bundesamt für Migration und Flüchtlinge) verfügt über spezielle Beauftragte für minderjährige Kinder, die ohne Eltern geflüchtet sind. Sie haben kindgerechte Anhörungen im Asylverfahren zu gewährleisten und sollen und bei der Entscheidung über die Verfahren die Gründe für die Flucht berücksichtigen. Hat der Asylantrag Erfolg, haben die Minderjährigen Anspruch auf Jugendhilfe. Die Ausländerbehörde spricht auch bei Ablehnung des Asylantrages unter Voraussetzungen eine Duldung aus. Daraus kann ein längerer Aufenthalt werden, wenn die Minderjährigen es schaffen, sich in Deutschland einzufügen und zum Beispiel ein Schul- oder Berufsausbildungsbeenden können.

Eine Verfolgung aufgrund einer Gruppenzugehörigkeit, eine mangelnde Perspektive für Erwachsene und für Minderjährige können Motive für die Flucht sein. Es passieren viele Bedrohungs-

situationen, von denen Kinder oder Jugendliche betroffen werden. Die Rekrutierung als Kindersoldaten, Genitalverstümmelung bei Mädchen, Zwangsverheiratung, Gewalt oder auch Suche nach Familienangehörigen können zu Gründen für die Flucht werden. Es lässt sich aber nicht genau aufschlüsseln aus welchem Grund die in Deutschland lebenden Minderjährigen aus ihrem Heimatland geflohen sind.

Nicht nur Bedrohungssituationen tragen bei, dass Minderjährige ohne Begleitung ihren Eltern in Deutschland eine Heimat suchen. Oftmals finden sie ihre Eltern nicht mehr, weil sie während der Flucht getrennt wurden. Sie flohen zwar zusammen, doch werden durch die Umstände der Flucht getrennt und schlagen sich alleine bis nach Deutschland durch. Es kommt vor, dass Kinder von ihren Eltern auf die Flucht geschickt werden, weil sie für ihre Kinder ein besseres Leben erhoffen.

*Niklas Bekker, Paulo Konle*

## REPORT

# Schulabgänger 2015

**W**ie sehen die Zukunftspläne unserer Schulabgänger dieses Jahr aus? Einige besuchen weiterführende Schulen, um bessere Karrierechancen zu haben. Der Großteil beginnt eine Ausbildung bei Firmen in der näheren Umgebung. Dort werdet ihr, liebe Schülerinnen und Schüler, eure ehemaligen Schulkameraden antreffen oder erreichen können. Auch Eltern, Bekannte und Kollegen werden sich freuen, ein bekanntes Gesicht zu sehen und freundlich bedient zu werden.

## W 9a

Elster, Marcel voraussichtlich weiterhin Schule	Kouniehli, Emad voraussichtlich weiterhin Schule
Gerhardt, Lucas Modell- und Konstruktionstechniker	Kulik, Partryk Meichsner, Dennis
Mahler, Kirchheim	Thorwart, Phillipp Schule, 9+2
Gloning, Max Land- und Baumaschinenmechaniker	Berufsschule Metall, Ellwangen
Stark, Zipplingen	Schneider, Kevin Koch Gasthof Adler, Westhausen
Hagmann, Fabian Metallbauer Lutz, Neunheim	Schneider, Maximilian-Fabian Verfahrensmechaniker für Brillenoptik Zeiss, Oberkochen
Haug, Florian Elektriker, Hofecker, Tannhausen	Weker, Lucas Industriemechaniker
Henze, Mark Metall- und Konstruktionstechniker Stark, Dirgenheim	Kiener, Lauchheim
Hilleberg Jason-Lee KFZ-Mechaniker, Egetemayer, Unterschneidheim	Weng, Simon Industriemechaniker Mapal, Aalen
Jurek, Daniel Elektriker, Hofecker, Tannhausen	Garreis, Lea Kriulin, Valeria Schule (Hauswirtschaft), 9+2 Berufsschule, Ellwangen
Kostor, Kenny Schule, 9+1 Berufsschule, Ellwangen	Markaschow, Valeria Schule (kaufmännisch), 9+2 Berufsschule, Ellwangen

## REPORT

Scherer, Rahel  
Malerin  
Gmeiner, Ellenberg

Thorwart, Franziska  
Altenpflegerin  
Sonnengarten, Tannhausen  
*zusammengestellt von Jonas Wittek*

## R 10 a

Beifuß, Erik  
Kaufmännisches Berufskolleg  
Ellwangen

Maric, Alen Zeljko  
KFZ-Mechatroniker  
Schülen, Bopfingen

Daudrich, Ilias  
Technisches Berufskolleg  
Ellwangen

Pizzinetti, Fabio  
Zerspanungsmechaniker  
VAF, Bopfingen

Dereani, Janik  
Industriemechaniker  
VAF, Bopfingen

Schmidt, Christian  
Technisches Gymnasium  
Aalen

Dirheimer, Dominik  
Zerspanungsmechaniker  
Roku, Unterschneidheim

Ulrich, Maik  
Industriemechaniker  
Isimat, Ellwangen

Göggerle, Johannes  
Elektriker  
ENBW, Ellwangen

Werner, Jonas  
Zerspanungsmechaniker  
Roku, Unterschneidheim

Grimmeisen, Marcel  
Elektroniker  
Varta, Ellwangen

Deeg, Seline  
Hotelfachfrau  
Deutsches Haus, Dinkelsbühl

Hurler, Silvio  
Hirsch, Patrick  
Zerspanungsmechaniker  
Alfing, Aalen

Feldmeier, Angela  
Fachoberschule Ansbach

Hüttner, Marco  
Landwirt  
Justus-von-Liebig-Schule, Aalen

Fuchs, Lisa  
Polizistin  
Polizeischule Nürnberg/Würzburg

Köder, Maximilian  
Zerspanungsmechaniker  
Siegmann, Bopfingen

Hillemeier, Carla  
Erzieherin  
St. Loretto, Ellwangen

Lechner, Florian  
Industriemechaniker  
Mapal, Aalen

Rathgeb, Mareike  
Zerspanerin  
Mapal, Aalen

## REPORT

Stiffel, Michaela Wirtschaftsgymnasium Aalen	Süssman, Julia Schreinerin Bux, Stöden
Stubner, Jasmin Gymnasium, Nördlingen	Vollmer, Lena-Katharina Sozialversicherungsfachangestellte AOK

## R 10 b

Braun, Simon Landmaschinenmechaniker Zürn, Attenhofen	Reißmüller, Maximilian Wirtschaftsgymnasium Aalen
Deg, Daniel Industriemechaniker Firma Kirschner, Unterschneidheim	Saizev, Konstantin Kaufmännisches Berufskolleg Albstadt
Engelhart, Jannik Elektroniker für Automatisierungstechnik E+Service+Check GmbH, Bopfingen	Schneck, Julian Technisches Gymnasium Aalen
Gärtner, Andreas Fachinformatiker für Systemintegration Werner und Pfeleiderer, Dinkelsbühl	Stempfle, Hannes Koch Riesling, Nördlingen
Geiger, Fabio Industriemechaniker Firma Rettenmeier, Wilburgstetten	Wörle, Maurice Fachinformatiker für Systemintegration Firma Fornax, Westhausen
Götz, Max Industriemechaniker Firma Südmo, Pflaumloch	Ackermann, Lena Werkzeugmechanikerin Firma GSA, Aalen
Gruber, Kai-Uwe Zimmermann Firma Binz, Pfahlheim	Götz, Madlen Sozialwissenschaftliches Gymnasium Aalen
Hüttner, Luca Elektroniker, Energie- und Gebäudetechnik Firma Ilg und Stark, Dinkelsbühl	Henle, Isabel Fachkraft Für Lagerlogistik Firma Fornax, Westhausen
Müller, Felix KFZ-Mechatroniker Firma Abel und Ruf, Nördlingen	Kober, Jovana Berufskolleg I Ellwangen

Mahler, Mareike  
Wirtschaftsgymnasium  
Aalen

Österle, Selina  
Industriefachkauffrau  
Firma Mapal, Aalen

Reißmüller, Vanessa  
Kauffrau für Büromanagement  
Hofecker, Tannhausen

Schneelee, Melanie  
Sozialwissenschaftliches Gymnasium  
Aalen

Schneider, Alina  
Industriekauffrau  
Firma Mapal, Aalen

Strobel, Jennifer  
Ernährungswissenschaftliches Gymnasium  
Aalen

## R 10 c

Burkert, Daniel  
Konetzky, Eugen  
Kurz, Florian  
Schmidle, Felix  
Zerspanungsmechaniker  
Mapal, Aalen

Eichberger, Daniel  
Fachinformatiker  
FNT, Ellwangen

Gloning, Jonathan  
Zerspanungsmechaniker  
Leitz, Unterschneidheim

Möndel, Maximilian  
Werkzeugmechaniker  
Tyco, Wört

Müller, Manuel  
Industrie Kaufmann  
Henkel, Bofingen

Uhl, Felix  
Industriemechaniker  
Alfing, Aalen

Bengelman, Theresa  
Vermessungstechnickerin  
Vermessungsamt Ellwangen

Egetemeyer, Lisa  
Industriekauffrau  
Henkel, Bopfingen

Engelhart, Doreen  
Industriekauffrau  
Varta, Neunheim

Grimmeißel, Lea  
Bankkauffrau  
Kreissparkasse Ostalb

Hönle, Sandra  
Technische Produktdesignerin  
Südmo, Pflaumloch

Hurler, Sophie  
Erzieherin  
Katholischer KIGA, Bofingen

Joas, Nicole  
Verwaltungsfachangestellte  
Rathaus, Unterschneidheim

Kaiser, Lisa  
Sozialwissenschaftliches Gymnasium  
Aalen

Leberle, Jana  
Industriekauffrau  
Mapal, Aalen

## REPORT

Meier, Franziska  
Tesar, Lena  
Erzieherin  
St. Loretto, Ellwangen

Nagler, Lea  
Berufskolleg 1 Wirtschaft  
Ellwangen

Schneider, Marlen  
Bankkauffrau



Kreissparkasse Ellwangen

Thum, Sabrina  
Industriekauffrau  
Leitz, Unterschneidheim

Zeller, Monia  
Bürokauffrau  
Arnold, Bopfingen

R 10 zusammengestellt von Lukas Butz

## Flüchtlingskatastrophe in Zahlen

### Zahl der Flüchtlinge in Deutschland

Momentan leben über eine halbe Million Flüchtlinge in Deutschland. Im Februar 2015 veröffentlichte die Bundesregierung neueste Zahlen. Es gibt etwa 630 000 Flüchtlinge; das sind 130 000 mehr als im vergangenen Jahr. Man unterscheidet zwischen anerkannten Flüchtlingen (338 000), Asylsuchenden und Geduldeten (291 000). Dieses Jahr wird mit fast einer halben Million Asylanträgen gerechnet. Mitte der 90er Jahre lebten in Deutschland mehr Flüchtlinge als zurzeit hier leben. Damals lag ihre Zahl über 1 Million.

### Herkunft des Wortes „Asyl“

„Asyl“ ist ein griechisches Wort und bedeutet Unterkunft. Wer Asyl bekommt, genießt also eine Unterkunft und damit Schutz vor Verfolgung.

### Gründe für die Flucht

Die Menschen müssen aus ihrem Land fliehen, weil dort zum Beispiel Krieg ist und die Städte zerstört sind.

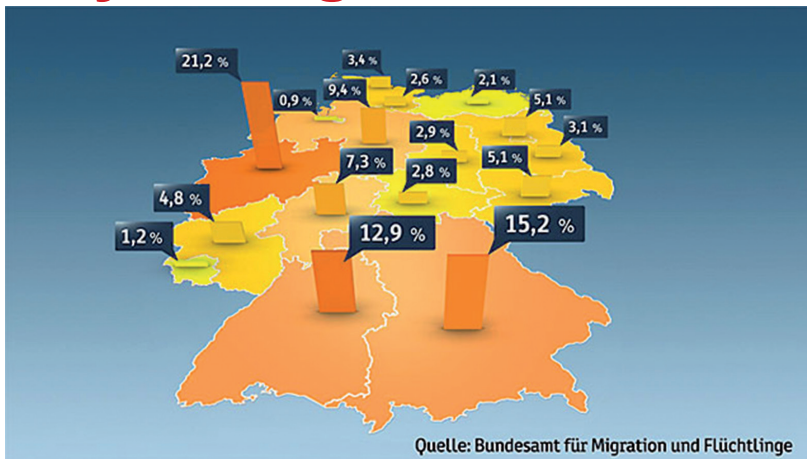
Manche Flüchtlinge werden in ihrem Land bedroht oder wegen ihrer Ansichten verfolgt oder ungerecht behandelt. Ein weiterer Grund für die Flucht aus der Heimat ist Armut. Die zunehmende Umweltzerstörung und immer teurer werdende Lebensmittel erschweren das Überleben in einigen armen Ländern. Viele haben keine andere Möglichkeit mehr, als in ein reicheres Land zu flüchten.

### Flüchtlingskatastrophen

Eine solche Reise, - zu Fuß, mit kleinen Fischerbooten oder in Containern versteckt - ist sehr gefährlich und leider endet sie für viele Flüchtlinge tödlich. Immer wieder hört man von Schiffskatastrophen im Mittelmeer, bei denen Flüchtlingsboote kentern. Seit dem Jahr 2000 sollen im Mittelmeer mindestens 23 000 Menschen umgekommen sein. Allein 2015 bis Ende April sollen im Mittelmeer schon ca. 3 000 Menschen ertrunken sein. Die Regierungen in Europa überlegen deshalb, wie man den Transport der flüchtenden Menschen sicherer machen kann.

*Paulo Konle*

# Asylanträge im Jahr 2014



Quelle: Bundesamt für Migration und Flüchtlinge

Anzeige

**HOLZBAU**  
**Thorwart**

ERICH THORWART  
Zimmermeister

Im Salgereut 5  
73497 Tannhausen  
Tel.: 0 79 64 - 28 65  
Fax 0 79 64 - 33 03 48

Zimmerer/in

Ein moderner Beruf mit Tradition

Für 2015 haben wir noch Ausbildungsplätze zu besetzen.  
Wenn DU Interesse am Beruf des Zimmerers/Zimmerin hast, ruf uns doch einfach mal an und vereinbare einen Termin, oder besuch uns im Web auf

[www.holzbau-thorwart.de](http://www.holzbau-thorwart.de)



“IMMER  
MACHEN  
WAS ICH  
WILL.”

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Damit das funktioniert, brauchst Du ein Konto, das Dich durch alle Lebenslagen begleitet, wie unser **VR-Maxx**. Dein erstes eigenes Girokonto, das den Umgang mit Geld viel einfacher macht: Geld am Automaten abheben, überweisen und vieles online erledigen. Natürlich mit attraktiven Zinsen und völlig gebührenfrei! Alles mit **VR-Maxx**. Also hol's Dir - Dein Konto fürs Leben.

[www.bopfinger-bank.de](http://www.bopfinger-bank.de)

Wir machen den Weg frei.

ÜBER **125** JAHRE  
KOMPETENZ IN IHRER NÄHE

Bopfinger Bank  
Sechta-Ries eG



**PAYBACK**  **JETZT  
PUNKTE SAMMELN\*  
IN IHRER LINDA APOTHEKE**

Alemannen  
**APOTHEKE**

Gültig bis 31.12.2015

**100  
PUNKTE\***

[www.payback.de](http://www.payback.de)



\* Bei freiverkäuflichen und apothekenpflichtigen, nicht rezeptpflichtigen Arzneimitteln sowie dem apothekenüblichen Ergänzungssortiment. Die Gutschrift der Punkte erfolgt ca. 1 Woche nach Einkauf. PAYBACK erhält keine Informationen darüber, welche Waren Sie in der Apotheke erworben haben. Weitere Hinweise auf [payback.de](http://payback.de) unter „Datenschutz“.



Ihr kompetenter Gesundheitsberater in Unterschneidheim

Inhaberin Susanne Drost  
Nordhäuser Str. 31  
Unterschneidheim  
Tel. 0 79 66 / 90 30 00  
oder kostenfreies  
Tel: 0 8 00 / 25 36 266  
[www.apotheke-drost.de](http://www.apotheke-drost.de)



Alemannen  
**APOTHEKE**

ANZEIGEN

# JRK–Wettbewerb in Rosenberg

**A**m Samstag, den 09.05. nahmen die Schulsanitäter an einem Wettbewerb des Jugendrotkreuzes teil. In den Bereichen Erste Hilfe & Notfalldarstellung, Einzelaufgabe Erste Hilfe, Rotkreuzwissen, Musisch-Kulturell, Soziales Engagement und Kreativität konnten sie sich mit anderen Gruppen aus dem Kreisverband messen.



Den größten Erfolg, einen ersten Platz, erzielte die Gruppe im Bereich Erste Hilfe und Notfalldarstellung. Hier musste neben einem gebrochenen Nasenbein mit Nasenbluten auch eine Kopfplatzwunde zunächst geschminkt und anschließend Erste Hilfe-technisch versorgt werden.

In der Erste Hilfe-Einzelaufgabe war das Können jedes einzelnen gefragt. Jeder Teilnehmer musste eine Person mit einer Gehirnerschütterung versorgen. Die besondere Schwierigkeit lag darin, dass diese Person kein Deutsch sprach. Im Bereich Rotkreuzwissen mussten in fünf unterschiedlichen Kategorien (Rotkreuzgeschichte, JRK-Kampagnen, Rotkreuzgemeinschaften, Nationalgesellschaften und Persönlichkeiten) bestimmte Begriffe nach bestimmten Kriterien jeweils in die richtige Reihenfolge sortiert werden. Die Schul-

sanitäter belegten in diesem Bereich den zweiten Platz.

In den sozialen Bereichen ging es vor allem um die Flüchtlingsthematik, die im Moment aktueller denn je ist. Die soziale Kompetenz und die Teamfähigkeit der Schüler waren bei der Planung einer Flüchtlingsunterkunft gefragt. Was brauchen Flüchtlinge dringend, was ist weniger wichtig und vor allem, wie können wir uns persönlich einbringen? So lauteten die Fragen, die bei der Planung zu berücksichtigen waren. An der Spiel- und Spaßstation musste Sand abgewogen werden, ohne eine Waage zu benutzen.

Für alle Beteiligten war es ein ereignisreicher, spannender und schöner Tag, der durch einen guten vierten Platz in der Gesamtwertung einen schönen Abschluss fand.

*Sabrina Stenzel*

## REPORT

# Schüler



Ich grüße alle Mädels aus der R 6b.  
 Ich grüße Hofi aus der R 6b.  
 Ich grüße Selina.  
 Ich grüße meinen Engel Saskia.  
 Ich grüße meine Nina.  
 Ich grüße die Mädels.  
 Ich grüße Kerstin und Sophie aus der R 5a.  
 Ich grüße meine allerbeste Freundin Sophia.  
 Ich grüße Nick Friedrich, der ist cool.  
 Ich grüße Jannick Wettenmann.  
 Ich grüße die ganze SRS! Ihr seid toll!  
 Ich liebe dich. Maurice aus W 6b.  
 Ich liebe dich. Verena aus W 6b.  
 Wir grüßen alle Lehrer der R 5a.  
 Ich grüße Verena.  
 Ich grüße die W 5a.  
 Ich grüße meine beste Freundin Lena.  
 Wir grüßen alle Mädels der SRS.  
 Ich grüße Sophie aus R 5c.  
 Ich grüße die R 5a-Mädels! Ihr seid die besten!  
 Ich grüße Jessi & Selina.  
 Ich grüße Tina & Sophie aus der R 5a.  
 Ich grüße Kerstin Grimmeißen & Tina Seckler aus der R 5a.  
 Ich grüße die Jungs aus der R 7b.  
 Ich grüße die R 7b.  
 I grüß Kische.

# g r ü

Ich grüße Leon aus der R 7b.  
 Ich grüß Fixle aus der R 8c.  
 Ich grüße die R 8a.  
 Hallo, Gisela, Pia, Lara, Lena.  
 Hi, Christel, D.  
 Ich grüße Lisa Schmidt aus der R 7b.  
 Ich grüße Jan.  
 Ich grüße Joni.  
 Ich grüße Benedikt Pflanz.  
 Ich grüße Lisa, Luisa, Franzi, Thery, Leon, Nico, Pasi, aus der R 7b.

Ich grüße aus der Klasse R 7b Leon, Jannis, Pasi, Lisa, Therry, Lea.  
 Ich grüße die Mädels aus der R 7b.  
 Ich grüße Veronika aus der W 6a.  
 Ich grüße Lara, Gisi, Lena, Pia.  
 Ich liebe Vincent.  
 Ich hab dich lieb, Vinci.  
 Wir grüßen die R 5a-Mädels.  
 Ich grüße meine Familie.  
 Ich grüße Lara Mayer.  
 Ich grüße die beste Klasse R 7a.  
 Saskia grüßt ihre Halb-Cousine Sophie.  
 Ich grüße Nussy aus der R 6c.  
 Ich grüße Max D.  
 Ich grüße Jennbert und Tina aus der W 5a. Von Selina.  
 Ich grüße Mike Anozie aus der R 5a.  
 Ich grüße Frau Kentschke.  
 Ich grüße die R 5a, eure Jenny.  
 Ich grüße Amelie aus der R 5a.  
 Lucy und Tina grüßen die R 5a.  
 Liebe Grüße an Selina aus der R 5a.  
 Die R 5c grüßt Frau Schwarzbäck.  
 Jannik grüßt Macej aus der W 5a.  
 Ich grüße Emilie Konetzky.  
 Lukas Leberle grüßt Jannis Deeg.  
 Jannik grüßt Lukas Leberle.  
 Ich grüße Sarah aus der W 5a.  
 Ich grüße Selina und Jenny aus der W 5a und Luisa aus der R 5c.

## UNTERHALTUNG

# Bein Schüler

Ich grüße die R 5c.  
 Magdalena Dambacher grüßt Sophie  
 Dritschler.  
 Ich grüße die R 5b.  
 Schöne Grüße an Frau Strobel, von  
 David H. und Lukas W.  
 Jonas Müller grüßt Lukas Wastenstei-  
 ner.  
 Ich grüße Stella.  
 Ich grüße die ganze R 5a.  
 Max Ladenburger grüßt Lars Landgraf  
 aus der R 5b.  
 Liebe Grüße an Leonie Landgraf von  
 Lars Landgraf.  
 Ich grüße Alena aus der W 5a.  
 Ich grüße die Klasse W 5a, ihr seid  
 die besten mit Frau Kenschke.  
 Ich grüße Nina aus der W 5a.  
 Sophie Dritschler grüßt Magdalena  
 Dambacher aus der R 5c.  
 Ich grüße Max L. von Christian.  
 Ich grüße R 7c.  
 Ich grüße alle Girls der R 7c.  
 Ich grüße Lea & Fabi.  
 Ich grüße Frau Rausch, Ackermänn-  
 chen.  
 Ich grüße Herrn Nagel.  
 Ich grüße Frau Konopka.  
 Ich grüße Herrn Ehrmann und Klein-  
 Friedrich.  
 Ich grüße Nick Friedrich.  
 Ich grüße Hanna, Sophie, Jana und  
 Fabi.  
 Ich grüße Margarita, Fabienne und Va-  
 nessa.  
 Ich grüße Tobi.  
 Ich grüße alle sexy Boys der R 7c  
 Ich grüße Katrin Thorwart, ich liebe  
 dich! (Dei Sophie).  
 Ich grüße Hägges aus der W 9a.  
 Ich grüße W 9a, beste Klasse: D.  
 Ich grüße Felix aus der R 8b.  
 Ich grüße Lukas Weker.



Ich grüße Hanna Schneider.  
 Ich grüße David, Bobby und Jens aus  
 der W 9a.  
 Ich grüße Fabsi.  
 Ich grüße W 9a.  
 Ich grüße Hannes Engelhart und Gugi.  
 Ich grüße Krissi, Laura und Mareike  
 aus der R 6b.  
 Ich grüße Mark und Henze.  
 Ich grüße Fabi und Lea aus der R 7c  
 HDGDL.  
 Ich grüße Maria, R 9c.  
 Ich grüße Paulichen aus der R 7a,  
 HDGDL.  
 Ich grüße Leonie, Erwin und Lydia  
 aus der R 9.  
 Ich grüße Lea Schimmele. Liebe dich:  
 BUSENFREUNDIN.  
 Ich grüße Frau Rausch.  
 Ich grüße Michelle aus der W 6b.  
 Ich grüße Marga und Fabien aus der  
 R 7c.  
 Ich grüße Vanessa aus W 8b.  
 Ich grüße meinen Engel Leonie.  
 Ich grüße Alina aus der W 8b.  
 Ich grüße meine Swagies.  
 Ich grüße die W 5a.  
 Ich grüße Marga aus der R 7c.  
 Ich grüße die Klasse W 6b.

## UNTERHALTUNG

## Witze

Was macht man mit einem Hund ohne Beine?

**-Um die Häuser ziehen.**

Was macht ein Clown im Büro?

**-Faxen.**

Wieso können Skelette so schlecht lügen?

**-Weil sie so gut zu durchschauen sind.**

Wie nennt man ein Kaninchen das angibt?

**-Prahllinchen.**

Was ist klein, pelzig und riecht nach Asphalt?

**-Ein Teerschweichen.**

Was ist lecker und driftet um die Kurven?

**-Ein Rennschnitzel.**

Was ist pink und dumm?

**-Ein Flamango.**

Was ist weiß und steht hinter dem Baum?

**-Eine schüchterne Milch.**

Warum läuft die Krankenschwester auf Zehenspitzen am Medikamentschrank vorbei?

**-Sie möchte die Schlaftabletten nicht aufwecken.**

Welche Handwerker essen am meisten?

**-Maurer! Sie verputzen ganze**

**Häuser.**

10 Menschen, 5 Hunde und 6 Katzen stehen unter einem Regenschirm. Warum wird keiner von ihnen nass?

**-Es regnet nicht!**

Was klaut ein Einbrecher bei KIK?

**-Einen Gratislutscher.**

Was ist rot und sitzt auf dem WC?

**-Eine Klomate.**

Was ist orange und schaut durchs Schlüsselloch?

**-Eine Spanndarine.**

Was ist braun und sitzt hinter Gittern?

**-Eine Knasstanie.**

Was ist grün und fliegt über die Wiese?

**-Eine Birnemaja.**

Was macht ein Stak unter dem Bett?

**-Sich verstecken.**

Was ist rötlich und zum Backen da?

**-Ein Backstein.**

Was sind die teuersten Tomaten der Welt?

**-Die Bankautomaten.**

Was schwimmt im Meer und kann nicht addieren?

**-Ein Oktoplus.**

Was macht ein Herzkranker, wenn er Cola mit Bier trinkt?

**-Er colabiert.**

*Jonas Wittek, Moritz Langohr und Niklas Münder*

## Zitat

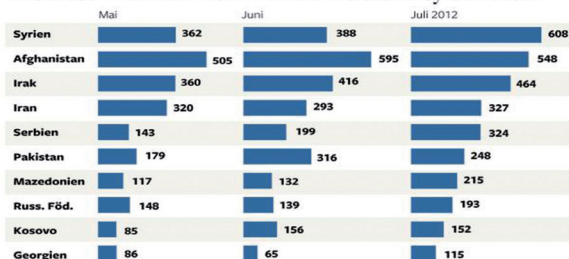
„Emigranten waren diejenigen unserer Landsleute im vergangenen Jahrhundert, die nach Amerika ausgewandert sind, weil sie eine neue Heimat finden wollten. Diejenigen, die während der Nazizeit Emigranten genannt wurden, teils von der deutschen Propaganda, aber so übernommen auch in die Sprache des Volkes, waren nicht Emigranten, sondern waren politische oder rassische oder auch religiöse Flüchtlinge.“

*Willy Brandt*

## UNTERHALTUNG

# Begriffe zum Thema „Flüchtlinge“

Aus diesen Ländern kommen die meisten Asylbewerber



Quelle: Bundesamt für Migration und Flüchtlinge

## Flüchtlinge

sind Menschen, die vor Krieg und Armut aus ihrem Land in ein anderes flüchten.

## Asyl

bedeutet, einem Flüchtling für kurze Zeit ein geschütztes Zuhause zu geben, bis er sich in Sicherheit wieder auf den Weg machen kann.

## Migranten

sind Menschen, die ein Land verlassen (Auswanderer) oder in ein Land einwandern (Einwanderer), oft sagt man auch, sie seien Menschen mit Migrationshintergrund. Auch Flüchtlinge gehören zu den Migranten die durch das „Abkommen über die Rechtsstellung der Flüchtlinge“ (Genfer Flüchtlingskonvention) vom 28. Juli 1951 geschützt sind.

## Schleuser

sind Menschen, die Flüchtlingen gegen Geld helfen, in ein anderes Land zu kommen. Nach der gelungenen Flucht sind sie für die Flüchtlinge Lebensretter. Da sie die Flüchtlinge aber auf riskante Wege treiben und bei deren Tod umsonst Geld eingesteckt haben, gelten

sie auch als Menschenhändler und sind somit Kriminelle.

## Asylantrag:

Wenn ein Flüchtling als Asylant anerkannt werden will, muss er einen Antrag stellen. Wird er nachweislich in seinem Land verfolgt, bekommt er Asyl, d. h. er darf in dem neuen Land bleiben.

## Asylrecht

bedeutet, dass man in Deutschland laut Grundgesetz Asyl bekommt, wenn man in einem anderen Land seine Menschenrechte nicht ausüben darf.

## Bleiberecht:

Von Bund und Ländern wurden mehrere Bleiberechtsregelungen beschlossen. Sie besagen, dass Menschen in Deutschland bleiben dürfen, solange die Zustände in ihrem Heimatland unzumutbar sind. So droht ihnen immer wieder die Abschiebung. Ohne sichere Lebensperspektive können sie hier für ihre Zukunft nichts tun.

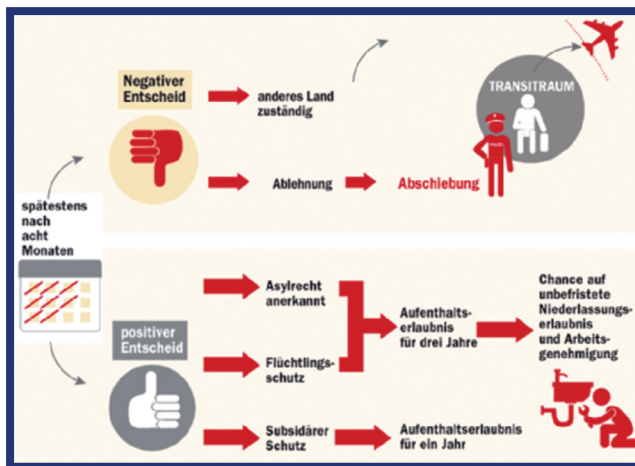
## UNHCR

= Flüchtlingshilfswerk der Vereinten Nationen (UN).

*Jonas Wittek*

# Asylverfahren

In Deutschland kann ein Asylantrag nur beim Bundesamt für Flüchtlinge gestellt werden. Die Entscheidung über den Asylantrag erfolgt schriftlich in Form eines Bescheides des Bundesamts.



Äußert ein Schutzsuchender das Anliegen, einen Asylantrag zu stellen, wird er zur nächsten Aufnahmeestelle verwiesen. Es werden alle Flüchtlinge nach Herkunftsland verwiesen und ihren Heimern zugeteilt. Nachdem das zuständige Bundesland ermittelt ist, meldet sich der Schutzsuchende bei der zuständigen Aufnahmeestelle. In der Regel muss der Asylbewerber den Antrag selber in der Antragsstelle stellen. Seit 1996 setzt das Bundesamt Sonderbeauftragte für unbegleitete Minderjährige, Folteropfer, Traumatisierte und geschlechtsspezifisch Verfolgte ein. Die entsprechenden Flüchtlinge müssen ihren Antrag bei diesen Entscheidern stellen.

Jeder Flüchtling hat Anspruch auf eine Anhörung. Bei diesem wichtigen Gespräch dürfen nur bestimmte Personen dabei sein, dazu gehören der Antragsteller, sein Rechtsanwalt und der Entscheider. Der Entscheider stellt Fragen und der Asylbewerber muss die Fragen ehrlich beantworten und Be-

weise vorlegen. Die Entscheidung über den Asylantrag erfolgt schriftlich mit Begründung.

Die Anerkennung als Asylberechtigter wird nach Art.16 a Abs. 1 des Grundgesetzes ausgesprochen. Wenn man über einen sicheren Drittstaat in die Bundesrepublik gekommen ist, hat man dort den Antrag zu stellen. Hier gibt es keine Anerkennung.

Gegen eine ablehnende Entscheidung kann der Asylbewerber Einspruch erheben. Stellt das Gericht die Schutzbedürftigkeit fest, muss der Antrag positiv entschieden werden. Liegt für den Antragsteller kein Schutzgrund vor, wird er ausgewiesen.

Schutzbedürftig ist, wer in seiner Heimat wegen seiner Rasse, seiner Religion, der Nationalität, der politischen Überzeugung oder der Zugehörigkeit zu einer bestimmten sozialen Gruppe verfolgt wird.

*Pascal Ehrmann, Paulo Konle*

---


# Inhaltsverzeichnis

Rubrik	Thema	Seite
Vorwort	Vorwort	1
Report	Gewerbeausstellung	3
	Tag der offenen Tür	4
	Boys' und Girls' Day 2015	7
	Vom Asylbewerber zum Asylbetreuer	8
	Was ist die „Sockenpuppe“?	9
	Besuch der KZ-Gedenkstätte Dachau	14
	Mein Boys'/Girls' Day - Erfahrungsberichte	17
	Fasching 2015	18
	Schule Aktuell - Mops News	20
	Ellwanger Landeserstaufnahmestelle für Flüchtlinge	24
	Flüchtlinge im Ostalbkreis	25
	US immigration	27
	Abschlussfahrt der 10. Klassen nach Berlin	29
	Judenverfolgung	30
	Was ist eigentlich ein „Schleuser“?	33
	Migranten aus der Türkei	34
	Internethetze gegen Flüchtlinge	36
	Die LEA in Ellwangen wächst	37
	Rechte der Flüchtlinge	39
	Flüchtlingsdramen auf der Reise nach Europa	40
	Migranten aus Italien	42
	Schüleraustausch mit Ancinnes	46
	Une visite de la Normandie	48
	Deutsch lernen am Goethe-Institut	49
	Zusammenleben in der LEA	50
	Was ist der „Troll“?	50
	Minderjährige fliehen nach Deutschland	53
	Schulabgänger 2015	54
	Flüchtlingskatastrophe in Zahlen	58
	Asylanträge im Jahr 2014	59
	JRK-Wettbewerb in Rosenberg	61
	Begriffe zum Thema Flüchtlinge	65
	Asylverfahren	66
Unterhaltung	Ein Albtraum - Ich stelle mir vor...	10
	Schüler grüßen Schüler	62
	Witze	64
Tipp	Buchtip: Akim rennt	2
	Mops-Menü	12
	Buchtip: Die Geschichte von Ismael	21
	Buchtip: Das Schicksal der Sterne	32
	Filmtipp: Die Fremde	38
	Buchtip: Armouron - Die Verschwörung des Planeten Nu-Topia	45
Interview	Interview mit Frau Carolin Körner	6
	Interview mit Frau Laura Zech	11
	Interview mit Frau Sonja Dauser	23
	Interview mit Herrn Michael Hauber	26
	Interview mit Frau Gerlinde Stör	41
	Interview mit Herrn Gerhard Marx	44

---

The Leitz logo is displayed in white lowercase letters within a blue square, positioned in the upper right corner of the blue header bar.

leitz

A photograph of two young people, a man and a woman, both wearing blue Leitz t-shirts. The man is wearing glasses and dark overalls, and they are both looking intently at a computer monitor. The background is a bright, clean industrial or office setting.

# Berufsausbildung bei Leitz. Formen Sie mit uns die Zukunft.

<http://karriere.leitz.org>

Ihre Ansprechpartnerin bei Leitz in Unterschneidheim: Barbara Hahn, Tel. 07966/910-113, [bhahn@leitz.org](mailto:bhahn@leitz.org)